Erster Bogen.

Telephonnummer 47.

Der Gebirgsbote.

56 Jahrgang

Telephonnummer 47.

Nr. 84. Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Unterhaltungsblätter: Das „Neuesten-Blatt", das „Unterhaltungsblatt," das illustrierte „Sonntagsblatt," und den illustrierten „Landwirtschaftlichen Ratgeber."

Glatz, Dienstag, 20. Oktober 1903.

Preis pro Quartal mit Bringe ins Haus 2 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Bringe 1,50 Mk. Anzeigengebühren für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklame- und Stellengesuche 10 Pfg. Reichswährung 40 Pfg. Für das Jahr 1903 im Post-Zeitungs-Katalog unter Nr. 2965.

Die Kurpfuscherei.

Alle Halbjahr und wohl noch öfter bringen die Zeitungen Berichte über den einen oder anderen Prozeß gegen Zahnärzte, die aus einer amerikanischen „Dokormühle" gegen hohe Bezahlung den Doktortitel bezogen haben und ihn zur Täuschung zahnleidender Mitmenschen auf ihren Wohnungsschildern und bgl. anbringen. Gewiß ist die Führung des Doktortitels durch Unberechtigte ein Unfug und unter Umständen ein folgenschwerer Betrug. Es ist ganz recht, daß dagegen eingeschritten wird. Aber man soll nicht die kleinen Diebe hängen und die großen laufen lassen. Darf sich keiner „Doktor" nennen, ohne es wirklich in dem Sinne zu sein, den die öffentliche Meinung bei uns damit verbindet, so sollte sich noch weniger einer unterstehen dürfen, Kenntnisse in der Heilkunde öffentlich anzupreisen und die Heilkunde öffentlich auszuüben, ohne daß er eine entsprechende Befähigung bei einer Behörde nachgewiesen hätte. Merkwürdiger Weise darf das aber bei uns jedermann bis zum Straßenkehrer mit oder ohne Volksschulbildung hinab. Ob staatlich approbiert oder nicht, wer will, der darf unter dem Schutze der sogenannten Kurierfreiheit im Deutschen Reiche auf Schildern, in Zeitungsinseraten, brieflichen Zusendungen, Plakaten, Vorträgen, Büchern 2c. seine „Künste" und (mit geringer Einschränkung) auch seine stets „unfehlbaren" Mittel zur Heilung menschlicher Leiden an leichtgläubige Ahnehmer feilbieten. Tausende sind dumm genug, sich von der Reklame gefangen nehmen und mit ihrer Gesundheit und ihrem Leben jenen fremden Menschen spielen zu lassen. Daher scheint denn auch das Geschäft, das die „Naturärzte" betreiben, die „Begründer neuer Heilverfahren" oder wie sich sonst immer die „Kurpfuscher" nennen mögen, nicht gerade uneinträglich zu sein. Ihr Gewerbe steht in üppiger Blüte.

Nach amtlichen Berichten sind bereits im Jahre 1894 für Bayern allein 1168 Kurpfuscher ermittelt worden, für Sachsen nach einer viel späteren Zählung 945, wobei in einigen Bezirken die Zahl der Pfuscher sogar die der Aerzte übersteig. In Berlin fand man bei einer polizeilichen Zählung vor 6 Jahren 476, neuerdings sogar 600 dort ansässige Kurpfuscher. In einem Schreiben der schlesischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft an die schlesische Aerztekammer wird über mehr als 300 Betriebsunfälle, die von 114 Kurpfuschern schlecht behandelt wurden, berichtet, ein Zeichen, daß auch auf dem Lande die Kurpfuscherei grassiert, zumal wenn man bedenkt, daß nur ein geringer Teil solcher Fälle zur Kenntnis kommt. Die Grillsche Statistik nimmt für das Deutsche Reich die Zahl von fast 10000 gewerbsmäßigen Kurpfuschern an. Hierbei ist jene Kurpfuscherei, welche in manchen Droguerien und mitunter auch in Apotheken verübt wird, nicht berücksichtigt.

Und von welcher Vorbildung sind diese Leute! Nach einer Berliner Statistik haben 76 Proz. derselben nur einfache Volksschulbildung; 20 Proz. rekrutieren sich aus dem Diener- und Arbeiterstand, 40 Proz. aus den Handwerkern. Von den Kurpfuscherinnen waren 58 Proz. früher Dienstmädchen, 24 Proz. Kleider- und Putzmacherinnen, 10 Proz. Arbeiterinnen. Nicht weniger als 29 Proz. aller Kurpfuscher waren wegen Diebstahls, Betrugs, Unterschlagung 2c. vorbestraft.

Aber trotz ihrer geringen Vorbildung, trotz ihrer durchschnittlichen moralischen Minderwertigkeit, trotz ihrer Unfähigkeit, Kranke erfolgreich zu kurieren, hat das Kurpfuscherthum einen Zulauf, der ans Unglaubliche grenzt. Das läßt sich schon aus dem ungeheuerlichen Kostenaufwand schließen, der für Reklame, zumal von denen, die das Geschäft en gros betreiben, gemacht wird. Wo die Gerichte sich mit Kurpfuscherei zu beschäftigen hatten, wird stets eine umfangreiche Praxis festgestellt. So hatte z. B. der berüchtigte Berliner Pfuscher Jakobi in 8 Monaten 2570 Patienten.

Der Boden, auf dem das Kurpfuschertum seine meiste Nahrung zieht, ist der Aberglaube des Publikums an besondere Kräfte oder Mittel einzelner Personen. Er wird genährt durch die betrügerischen Anpreisungen in Zeitungen, Insbesondere sind es die Wochen- und Familienblätter, die Kalender und „amüsanten" Zeitschriften, auf welche die Kurpfuscher es abgesehen haben. Fast keines unserer sogenannten Wißblätter hält sich davon frei. Und wenn man bedenkt, daß ein „Familien"blatt, wie die den sozialdemokratischen Zeitungen wöchentlich beigelegte „Neue Welt" an 300000 Abonnenten hat, kann man ermessen, welch weiten Umkreis die Reklame der inserierenden Kurpfuscher beschreibt.

Zu einer berartigen Reklame kommt hie andere durch Schriften, Flugblätter und Zeitschriften. Sehen wir einmal ab von Naturheilvereinen (der Bund derselben hat jetzt 130000 Mitglieder), von der Zeitschrift „Naturarzt" (die über 100000 Abonnenten hat), und fassen wir die sogenannten Naturheilbücher ins Auge, wie das von Bilz, welches in weit über 1 Million Exemplaren verbreitet ist, das von Kuhn, welches in 48 Sprachen übersetzt ist, das breibändige von Platen, das von Frau Dr. Anna Fischer-Dückelmann, die sämtlich hohe Auflagen zu teuren Preisen erlebt haben und noch erleben, so leuchtet ein, einmal welche gesundheitliche Schäden und sittliche Korruption durch das Kurpfuschertum in die weitesten Volkskreise getragen wird, dann aber auch, wie viel Geld das gute Volk es sich kosten läßt, sich leiblich und sittlich zu verderben. Nach einer Statistik von Neissig in seiner vorzüglichen Denkschrift gegen die Kurpfuscherei hat das deutsche Volk in den letzten 15 Jahren mehr als 4½ Mill. Mark und nach umfangreicheren Angaben von Hermine Ludwig sogar fast 30 Millionen Mark für Bücher ausgegeben, welche ausnahmslos die wissenschaftliche Heilmethode bekämpfen und so viele verderblichen Anschauungen über Krankheitsentstehung und ihre Heilung dem Volke einimpfen. Fast in allen diesen Büchern laufen auch Anpreisungen unsittlicher Mittel mit unter; zuweilen wird auf die Behandlung der geschlechtlichen Dinge besonderes Gewicht gelegt, sei es auch nur aus Spekulation auf recht viele Käufer. Daher werden diese Naturheilschriften vielfach nicht nur zur medizinischen, sondern auch zur moralisch-sittlichen Pest.

Wir haben die vorstehenden statistischen Angaben einem Vortrage von Dr. Alexander-Breslau entnommen, welcher in den „Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten" soeben publiziert wird. Wir geben dem Verfasser gerne recht, wenn er sagt, daß sich die Kurpfuscherei gerade in bezug auf diese Krankheiten am verderblichsten geltend macht. Aber wenn das auch nicht wäre, verdiente sich doch jeder den Dank der gesamten Nation, der mithilft, gegen das Kurpfuschertum, wo es immer auftritt, sei es auch in dem eigenen Leibblatt, zu Felde zu ziehen. Was die Hygiene und alle die vielfältigen neueren Bestrebungen um die Volksgesundheit aufbauen, wird zehnfach an anderen Stellen wieder niedergerissen, so lange das Volk den Kurpfuschern nachläuft.

Provinzielles und Lokales.

Nachdruck der mit Sternen oder anderen Originalzeichen versehenen Artikel ist nur mit Quellenangabe erlaubt.

*** Personalveränderungen im Klerus der Diözese Breslau.** Versetzt resp. angestellt: Administrator Hermann Biebig in Konstadt OS. als Kreiskuratur nach Beuthen OS. Weltpriester Maximilian Sipka als 3. Kaplan nach Zabrze. Weltpriester Franz Pajtemba als Kaplan nach Pitschen. Weltpriester Sigismund George als 3. Kaplan nach Ratibor. Kaplan Paul Lex in Rachlowitz als Kuratus in Halemba. Weltpriester Viktor Drawniok als Kaplan nach Gr.-Waschitz. Weltpriester Alois Wolellek als Kaplan nach Katowitz bei St. Peter und Paul.

*** Die Breslauer Universität** beging am 15. Oktober in altergebrachter Weise die Feier des Beginnes des neuen Studienjahres 1903/4 durch einen Festakt in der Aula Leopoldina, an welchem u. a. auch der neu inaugurierte Oberpräsident Graf Zedlitz-Trütschler teilnahm. Der bisherige Rektor Professor Dr. Leonhard gab einen gedrängten Jahresbericht über das verflossene Studienjahr. Wir heben daraus hervor, daß die kathol.-theol. Fakultät den Professor Dr. Schäfler verlor, der einen Ruf nach Eichstädt annahm, und die philosophische Fakultät den Professor Dr. Alois Schulte, der nach Bonn versetzt wurde. An Professor Schäfers Stelle trat der bisherige Pfarrer Dr. Jgn. Rohr in Gottlingen, an Schultes Stelle Dr. Franz Kampers, bisher Sekretär an der Hof- und Staatsbibliothek in München. Die Frequenz der Universität betrug 1740 Studierende im Wintersemester und 1770 im Sommersemester (gegen 1750 bezw. 1813 im Studienjahre 1901/2). Außer den immatrikulierten Studierenden waren es 243 Hospitanten, darunter 114 Damen. Promotionen fanden statt in der katholisch-theologischen Fakultät 6 zum Dr. theol., in der evangelisch-theologischen Fakultät die Ehrenpromotion des Seminardirektors Lic. Fischer, in der juristischen den Ehrenpromotionen, sowie 16 Promotionen und Grund von Dissertationen, in der medizinischen Fakultät 38 und in der philosophischen Fakultät 49 Promotionen. Nach der Berichterstattung wurde der Rektor Magnifikus Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Hofmann wieder, der bisherige Zusammensetzung des akademischen Senates verkündete. Der Senat besteht aus dem gegenwärtigen Rektor Geheimen Regierungsrat Prof. Dr. Rosanes, dem Prorektor Geheimen Regierungsrat Prof. Dr. Leonhard, dem Universitätsrichter Ober-Regierungsrat und Direktor des Provinzial-Schulkollegiums Dr. Magen, den Dekanen, und zwar der evangelisch-theologischen Fakultät Prof. Dr. Cornill, der katholisch-theologischen Fakultät Prof. Dr. Nikemberger, der juristischen Fakultät Prof. Dr. Gretener, der medizinischen Fakultät Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Wossidlo und der philosophischen Fakultät Prof. Dr. Hintze, und den gewählten Senatoren: Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Lassenburg, Domherr Prof. Dr. Sdralek, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Küttner, Prof. Dr. Fränkel, Prof. Dr. Marden und Prof. Dr. Hirschfeld. — Zum Schluß hielt Rektor Rosanes die übliche Antrittsrede, in welcher er „die Entwicklung der mathematischen Wissenschaft bezw. den Einfluß großer Männer auf dieselbe" in geistvoller Weise schilderte. Mit dieser Rede fand die Feier ihren Abschluß. Unter Fanfaren verließ der Lehrerkörper wiederum in geordneter Reihe die Aula.

Ueber die Lage der Handweber schreibt man der „Schl. Ztg." aus Landeshut: „Die Lage der Handweber ist im Kreise Landeshut ebenso notleidend, wie sie von anderer Seite aus der Grafschaft Glatz geschildert wird, der Unterschied besteht nur darin, daß hier nicht nur die Weber und Spuler, sondern auch die kleineren Fabrikanten mitleiden, weil sie nicht Aufträge genug haben und von den Behörden nicht berücksichtigt werden. Die Nahrung der Weber ist hier wie bei jenen dieselbe, desgleichen der Verdienst. — Die Arbeit im Felde, gleichviel welche, ist so gut wie vorüber, der Winter im Riesengebirge aber gewährt nicht mehr als den Lebensunterhalt. Es sind nun die von der Grafschaft Glatz vermißten großen Aufträge der Militärverwaltung eingetroffen? An hiesige Handwebereien scheinen auch keine gelangt zu sein, wenigstens ist hier nichts bekannt geworden, wahrscheinlich sind sie wegen Mängelrüge fabrikmäßig an die großen mechanischen Webereien gegangen, die allerdings bei den großen Betrieben und großem Kapital einige Zehntel Pfennig billiger liefern können als der kleine Fabrikant, und dennoch ist die auf Handstuhl gewebte Ware viel haltbarer als die von mechanischen Stühlen. Es ist nämlich das Garn durch die nötige strafferre Anspannung erheblich mehr strapaziert wird. — Es soll hiermit hervorgehoben werden, daß seine Leinwand auf dem mechanischen Stuhl überhaupt nicht fabriziert werden kann und dies immer nach ein Zweig der Handwebarei bleibt. Auch hier wird gehofft, daß durch rechtzeitige Erteilung von Aufträgen der Militär-, Staats- und anderer Behörden einer größeren Not bei Zeiten gesteuert wird, sowie daß die Verdingungstermine erheblich früher gelegt werden; im Monat November ist es schon sehr spät, Dezember, Januar erst recht zu spät, weil die armen Leute eben früher Arbeit brauchen, um größter Not zu entgehen. — Bei den jetzigen Garnkonjunkturen ist der Fabrikant außer Stande auf Vorrat zu arbeiten, namentlich wenn er nicht im Besitz sicher ist, Aufträge, wenn auch nur zu Durchschnittspreisen, zu erhalten. Aber auch hohe und niedrigste Privatkreise können hier viel helfen und helfen, wenn sie recht bald ihre Weihnachtsbestellungen in Leinen und Baumwollwaren rechtzeitig und möglichst direkt bei alten renommierten Handwebereien hier machen."

*** Die ersten südwestlichen Fleischsendungen** treffen der „Allgemeinen Fleischergeitung" zufolge Anfang nächster Woche in Berlin ein; es sind drei Wagenladungen aus Kurgan, gepäckelte Ochsenfleisch von Tieren im Gewicht von 6 bis 7 Centnern in ganzen Bierteln knochenfrei, ferner Zungen, Herzen, Zungen u. s. w. entsprechen der gesetzlichen Vorschrift.

*** Eine Prämierung von Vorgärten** hat in diesem Jahre der Gartenbauverein zu Frankfurt a. d. O. vorgenommen, und zwar hat er Preise von 50, 35 und 20 Mk. verteilt. Die hierzu eingesetzte Kommission hat die Gärten, deren Besitzer sich um einen Preis bewerben, dreimal besichtigt, im Frühjahr, Sommer und Herbst, und hat jetzt ihre Entscheidung gefällt. Das Vorgehen des Gartenbauvereins dürfte auch in anderen Städten Nachahmung finden und es deshalb zum Interesse sein zu erfahren, daß in der neuesten Nummer des „Praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau" (Königl. Hofbuchdkg. Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. O.) nicht nur die prämiierten Gärten abgebildet sind und ihre Bepflanzung geschildert ist, sondern daß auch die Grundsätze mitgeteilt sind, nach denen die Kommission ihre Entscheidung getroffen hat. Die Nummer des „Praktischen Ratgebers" kann von dem Geschäftsamt in Frankfurt a. d. O. bezogen werden.

*** Patent-Liste für Schlesien.** (Auszugsweise durch das Internat. Patentbureau von Heimann & Co. in Oppeln. Auskünfte und Rat in Patentsachen.) Patent-Anmeldung: Befestigung für die Schwadnge an Mähdreschelin. Fritz Wendler, Glogau. — Patent-Erteilungen: Zu einem Dreieck zu vereinigende Lineale zum Messen und Abtragen von Winkeln. August Glittler, Köpprich bei Neurode i. Schl. Schießbrille mit Zielinie. Josef Ender, Landeck i. Schl.

Glatz, 19. Oktober.

⚒ **Strafkammersitzung** vom 14. Oktober. (Schluß aus Nr. 83.) Der Gastwirt Conrad Grillka aus Frankenstein ist am 11. September vom Schöffengericht Frankenstein von der Anklage betr. Körperverletzung eines Glücksspielers freigesprochen worden. Die von der Königl. Staatsanwaltschaft hiergegen eingelegte Berufung wird verworfen. — Der mehrfach vorbestrafte Kutscherkollekteur Richard Höpner aus Lübbecke ist von der Gemeinschaftsgefängnis zu 300 Mk. Geldstrafe event. 30 Tagen Gefängnis, seine Kollegin Viola Karstädt aus Braunschweig wegen desselben Vergehens zu 5 Mk. Geldstrafe event. 1 Tage Gefängnis verurteilt. — Die 14 Jahre alte Bauunternehmerstochter Elisabeth Jäcke aus Festenberg ist vom Schöffengericht Münsterberg am 13. August wegen Diebstahls — Entwendung einer Weizengarbe, dem Dominium Festenberg gehörig — zu einem Verweise verurteilt worden. Die von der Staatsanwaltschaft gegen das Urteil hiergegen eingelegte Berufung wird verworfen. — Zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt wird der verheiratete Arbeiter Robert Mickler aus Dittmannsdorf wegen fortgesetzter Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit (§ 176 und 173). — Die nächste Sache richtet sich gegen den unbestraften Lampenputzer Valentin Gersch aus Falkenberg, Kreis Neurode, wegen Vergehens gegen § 49a. Der Gerichtshof erachtet den Angeklagten für schuldig und verurteilt diesen zu 1 Monat Gefängnis. — In der Berufungssache des Fabrikarbeiter Paul Tischke aus Langenbielau bei Glatz wegen Beleidigung des Nachtwächters Wolf erkannt der Gerichtshof auf Freisprechung. — Der z. Z. hier in Strafhaft befindliche Steinmetzgeselle Heinrich Feige aus Buchau bezw. Bielsalz erschien am 20. Juli beim Fabrikanten Schmidt und gab an, sein Bruder sei krank, weshalb er um eine diesbezügliche Bescheinigung bitte, damit er für seinen Bruder das Lohn in Höhe von 30 Mark erhalte. Schmidt gab die Bescheinigung und Feige ging nun zu dem Bruder, welcher, wie sich herausstellte, gar nicht krank ist, sondern seinen Bruder beauftragt sei, das Lohn einzukassieren. Der Schachtmeister schenkte diesen Angaben keinen Glauben. So blieb der Betrug, den Feige begnickte, ein versuchter. Urteil: 3 Monate Gefängnis Zusatzstrafe. — Der unbescholtene Seitenmeister August Harbig und dessen ebenfalls unbestrafte Ehefrau Josefa Harbig, geb. Kastner, aus Landeck sind vom dortigen Schöffengericht wegen Diebstahls bezw. Beihilfe zum Diebstahl zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden, wogegen beide Berufung eingelegt haben. — Die Verhandlung erfährt Vertagung.

⚒ **Strafkammersitzung** vom 16. Oktober. Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Kalau vom Hofe. Vertreter der Anklage: Herr Staatsanwalt Frauenstädt. Verteidiger: Rechtsanwalt Eugenius Tonn aus Wüstegiersdorf. Der seitdem am 1. Februar 1903 im Hotel „Kaiserhof" in Eisenberg ein Zacket, eine Hose, ein Paar Schuhe und eine goldene Herrenuhr mit dazugehörige Kette, zusammen im Werte von ca. 190 Mk. Er ist bisher noch nicht bestraft und wegen Landstreicherei vom 1. Februar 1903 zu 13 Monaten schweren Kerkers verurteilt worden. Der Gerichtshof verurteilt Tonn wegen des genannten Diebstahls zu 9 Monaten Gefängnis, welche Strafe durch die erlittene Kerkerstrafe als verbüßt erachtet wird. — Wegen Diebstahl ist der Dienstknecht Paul Tischke aus Bodenstadt gegen den 15 Jahre alten Pferdejungen Franz Wagner aus Oberhannsdorf bezw. Niederhannsdorf, Strafsatz: Gesbrechen aus § 176 Absatz 1. Der Gerichtshof bewilligt dem Angeklagten mildernde Umstände und bemißt die Strafe auf 1 Monat Gefängnis. — Wegen Verletzung der Wehrpflicht wurden in absentia zu je 160 Mk. Geldstrafe event. 16 Tagen Gefängnis verurteilt die Wehrpflichtigen Oswald Krause aus Siebenau, Max Neugebauer aus Münsterberg und Franz Feite aus Bärdorf. Die beiden angeordnete Beschlagnahme des Vermögens dieser Wehrpflichtigen in Höhe der Strafe und Kosten wird aufrecht erhalten. — Ein roher Patron ist der mehrmals vorbestrafte Arbeiter Moritz Pohl aus Habelschwerdt, z. Z. hier in Untersuchungshaft. Derselbe nahm am 30. August an einer Tanzlustbarkeit im Lauterbachschen Gasthause in Habelschwerdt teil und benahm sich bei dieser so flegelhaft, daß er aus dem Tanzsaale entfernt werden mußte. Er kam jedoch wieder, wurde nochmals hinausgeschafft und warf dann in Gesellschaft mit einem Kameraden Steine ins Haus, wobei er diese in gröblicher Weise beschimpfte. Er wurde nun an die Luft gesetzt, es war aber kein Leichtes, den laut Lärmenden nach dem Polizei-Gewahrsam zu schaffen, denn er setzte den dem Nachtwächter Weiß unterstellten Kerkern hartnäckigen Widerstand entgegen und beschimpfte sie noch obendrein gröblich. Als die Nachtwächter Tiefe und Feistel hinzukamen, fielen Pohl mit den Händen und Füßen um sich, wodurch sich ihm ein heftiger Kampf entspann. Auf dem weiten Kampfplatze setzte er sich Schimpfen fort und beleidigte schließlich auch noch den Gefangenenaufseher Gräger. Der Gerichtshof verurteilt Pohl wegen dieser Straftaten zu 6 Monaten Gefängnis und spricht den Beleidigten die Befugnis zu, den Urteilstenor, soweit er die Beleidigungen betrifft, durch öffentlichen Anschlag in Habelschwerdt zu publizieren. — Am 28. Juli war der 15 Jahre alte Stellenbesitzersohn Robert Herzig aus Rengersdorf a. d. Biele im dortigen Jungschen Walde mit Holzsammeln beschäftigt. Er zündete sich hierbei einen Stimmstengel an und warf das benutzte Streichholz brennend achtlos bei Seite. Dieses setzte einen Holzstoß, 25 Raummeter, in Brand, ebenso das daneben liegende Reisig. Der durch den Brand erwachsene Schaden beläuft

sich auf über 200 Mk. Hertwig wird wegen dieser seiner fahrlässigen Handhabung zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. — Der vorbestrafte Handelsmann Ferdinand Kolbe aus Groß-Rungendorf, Bez. Frankfurt a. O., hatte in Untersuchungshaft, hat vom verflossenen Frühjahr ab dem Kaufmann Titolin in Schweidnitz wiederholt alles Eisen geliefert. Am 26. Mai telephonierte er von Badeschwerdt aus an Titolin, daß dieser ihm 300 Mk. schicken möge. Titolin ist der Ansicht, daß Kolbe auch telephonierte habe: „Ich bin schon beim Verlad-n“ (des alten Eisens), während Kolbe anführt, er habe dem Titolin nur mitgeteilt, „habe Eisen in Aussicht“. Kurz: Titolin sandte die gewünschten 300 Mk. hat aber bisher nichts erhalten. Der Angeklagte giebt zu seiner Entlastung an, daß ein anderer Handel zwanzig einen höheren Preis für das Eisen gezahlt und daß er deshalb dasselbe nicht erhalten habe. Zu der Zeit, als er telephonierte, habe er bestimmt geglaubt, eine größere Summe für das Eisen zu erhalten. Er habe dann Unglück mit den Pferden gehabt und das Hochwasser habe ihm die Möglichkeit genommen, von Ort zu Ort zu fahren und Eisen zu kaufen. Die Strafkammer spricht Kolbe frei und die Folge ist, daß er sofort aus der Untersuchungshaft entlassen wird. — Die 14 Jahre alte Ida Sommer, aus Buchau diente während des letzten Frühjahrs beim Gastwirt Langer in Mölke bei Neurode. Sie hat in dieser Zeit dem Langer in einer größeren Anzahl von Fällen Eier im Gesamtwerte von 10—12 Mk. gestohlen. Sie hat ferner der Dienstherrschaft Hemden, Strümpfe, ein Plaid, einen Rüschenbezug rc. genommen. Diese gestohlenen Sachen waren repräsentieren einen Wert von etwa 15 Mk. Sie hat sich endlich angeeignet 150 Mk. der Magd Rosalie Tocha, 10 Mk. der Magd Langer gehörig, sowie endlich 24 Rabattmarken, ebenfalls Eigentum des Langer. Die 9 Mk. entwendete sie, nachdem sie ein Vertikow mit Dille eines falschen Schlüssels geöffnet hatte. Die Strafkammer verurteilt die jugendliche Diebin zu 1 Monat Gefängnis. — Zwei Pferdejungen, darunter der 15jährige Ernst Mischke aus Treptowda, begegneten am Abend des 4. Juli auf der Dorfstraße in Treptowda den Stallschweizern Andrischok und Siewig. Da sie die Stallschweizer nicht grüßten, gab Andrischok den beiden Jungen einen kräftigen Schimpfnamen. Als die beiden Stallschweizer bereits 30—40 Schritt weiter gegangen waren, ohne die jungen Burschen sonst irgendwie belästigt zu haben, schoß diesen Mischke mit seinem Taschenrevolver nach, und Schraubsamer der Dienstmagd, trafen Andrischok am Nacken und Rücken, Siewig an der rechten Hand, ohne eine Verletzung herbeizuführen. Als Grund, warum er geschossen, giebt Mischke an: „Die Stallschweizer sollten uns nicht nachkommen; ich habe aus Furcht vor diesen geschossen.“ Urteil: 1 Monat Gefängnis. Da bei der Tat gebrauchte Schußwaffe wird eingezogen. — Der wegen Roheitsdelikten wiederholt vorbestrafte Fabrikarbeiter Josef Völkel aus Mittelsteine ist am 27. August cr. vom dortigen Schöffengericht wegen Körperverletzung, Bedrohung rc. gegenüber dem Handelsmann Wilhelm Weiß aus Mittelsteine zu 3 Monaten 1 Woche Gefängnis und 3 Tagen Haft verurteilt worden. Er hat hiergegen Berufung eingelegt mit dem Ersuchen, auf eine mildere Strafe zu erkennen. Nach Verlesung des durch die Zeugenaussagen bestätigten Schöffengerichts gefällten Tatbestandes und nach Vernehmung der von Völkel zu seiner Entlastung genannten Zeugen wird die Berufung verworfen.

Neurode, 16. Oktober.

-s- **Katholischer Arbeiterverein für Neurode und Umgegend.** Der Vorstand hatte für vergangene Mittwoch seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Sitzung in das Vereinslokal „Zur Eisenbahn“ geladen und nahmen an diesen Verhandlungen auch die Herren Generalsekretär Lic. Fournelle und Verbandssekretär Dr. Fleischer aus Berlin teil. Gegenstand der Tagesordnung war die Beratung über den Anschluß des hiesigen katholischen Arbeitervereins, bezw. des Arbeitervereins Nord- und Ost-Deutschlands, welcher seinen Sitz in Berlin hat. Nachdem Herr Generalsekretär die Vorteile eines Anschlusses an den Verband in religiöser und wirtschaftlicher Beziehung auseinandergesetzt hatte, wurde die Erörterung dieser Angelegenheit eröffnet. Es wurde beschlossen: der Anschluß ist für die Mitglieder, die bisher dem Vereine angehören, nicht verpflichtend sein. Diejenigen Mitglieder, welche sich im Stande der Zurückhaltung befinden, haben den Anschluß nicht genommen bezw. wird auf deren Beitritt nicht gerechnet werden. Für jene Mitglieder, die sich dem Verbande nicht anschließen, bleibt der bisherige Mitgliederbeitrag von 10 Pfg. pro Monat bestehen und haben sie keinen Anspruch auf das Verbandsstiftungsbuch. Diejenigen Mitglieder, die sich dem Verbande anschließen, haben einen Beitrag von 30 Pfg. pro Monat zu zahlen und soweit sie über 55 Jahre alt sind, liegt ihnen noch eine Nachzahlung von 1,20 Mk. pro Jahr ob. Dafür stehen ihnen aber nicht unerhebliche Vorteile zu; sie erhalten im Sterbefalle einen Sterbekostenbeitrag von 60 Mark, Rechtsschutz, sowie Vertretung durch das Reichsarbeitersekretariat rc. Behufs Anschluß an den Verband wird eine außerordentliche Generalversammlung am 15. November anberaumt, in welcher auch einer von den obengenannten Berliner Herren nochmals die Vorteile des genannten Verbandes eingehend schildern wird. Mit herzlichen Dankesworten des Vorsitzenden, Herrn Maurer Wabnitz, wurden die Herren Generalsekretär und den Herrn Verbandssekretär von Berlin wurde die Sitzung geschlossen.

-s- **Kreuzwegstationen.** Beim hiesigen Bildhauer und Stuckateur Herrn Wittig sind zur Zeit 14 neue Kreuzwegstationen, welche für die Kirche in Charlottenbrunn bestimmt sind, eingetroffen. Der Relief hat Herr Wittig von dem Bildhauer und Altarbauer Kunstfeder aus St. Ulrich-Gröden in Tirol bezogen und hat hierzu recht wirkungsvoll die Glasfärbungen ausgeführt, wie den prachtvollen Rahmen gefertigt. Die Bilder sind 3,15 Meter hoch und bieten einen vorzüglichen Anblick dar.

-s- **Der Vorstand des Gebirgsvereins, Sektion Neurode,** hielt im Hotel „Deutsches Haus“ eine Sitzung ab, zu welcher auch Herr Photograph Dittl von hier geladen war, um den Herren Vorsitzende, Herr Justizrat Ferche, erstattete zunächst der Versammlung die Mitteilung, daß zur Herstellung der Reproduktionen Bilder für das Kalendarium bisher noch nicht eingetroffen seien, dieselben aber werden konnte und erbeten sich Herr Obst bestrebem, mit seinem eigenen Apparate einige Bilder probeweise herzustellen. Der Kassierer, Herr Matthes O. Hilschelb, giebt den Vorstandsmitgliedern bekannt, daß beim Berein zur Verschönerung Neurodes, Herr Bürgermeister Wagner, Vorstand wird dem Vereinsrat empfehlen, hiervon hundert Mark zum Ausbau des oberen Annaberganges beizustellen und 50 Mark zu Reklamezwecken zu verwenden, zu welch letzterem Zwecke auch unter Haus- und Grundbesitzervereinen bereits 50 Mark zusammen gezeichnet hat. Zu den Kosten des Weges nach dem Annaberge hat auch der Zentralvorstand des Glatzer-Gebirgsvereins 350 Mark und die Stadt Neurode 300 Mark beigesteuert. Im Winterhalbjahre werden wiederum sechs Versammlungen abgehalten werden, welche Vortragsmeistage sich empfehlen: Donnerstag, den 29. Oktober, Mittwoch, den 3. Dezember, Mittwoch, den 6. Januar, Donnerstag, den 4. Februar, Montag, den 7. März und Mittwoch, den 6. April. Ueber eine einheitliche Form von Wegemarkierungen wird der Vorstand mit den Zweigvereinen Fühlung unterhandeln. Eine Zentralisierung dieser Markierungen wäre im allgemeinen Interesse sehr zu wünschen, auch ist auf diesen Markierungstafeln Richtung und Entfernung anzugeben.

-s- **Kunzendorf.** Am Donnerstag vormittag wurde in unserer katholischen Schule die für den zum Turnlehrer berufenen Lehrer Hoffe für ihre vorzüglichen Dienste, dieselben Fräulein Paula Andreschek von königl. Oristchulinspektor Herrn Pfarrer Wachtmann, in Gegenwart des Hauptlehrers der Schule, Herrn Bartsch, in ihr Amt eingeführt.

-s- **Reichenbach.** In dem letzten statutenmäßigen Appell unseres Militärvereins wurde der Vorstand neugewählt und hierbei folgendes Ergebnis festgestellt: Es wurden normiert als Vorsitzender bezw. Stellvertreter Kaufm. August Spitzer und Bergmann Dominik Pachla, als Kassierer bezw. Stellvertreter Rittergutsbesitzer Franz Jokel und Fabrikarbeiter Anton Hochgeladen, und als Schriftführer bezw. Stellvertreter Fabrikarbeiter Franz Hoffmann und Fabrikleiger Elias Hochgeladen.

Aus anderen Kreisen.

Frankenstein, 14. Oktober. Mit der Vertretung der erledigten Kreistierarztstelle ist bis auf weiteres der Tierarzt des hiesigen städtischen Schlachthofes Jöhner beauftragt worden. — Die Gemeinsame Ortskrankenkasse hielt am 11. Oktober unter Vorsitz des Hulfabeitsamten Ernst Neugebauer eine außerordentliche Generalversammlung ab, bei der Beschlußfassung über die Beitragserhöhung in der Beschlußfassung vom 27. Juni d. J. nicht genehmigt hatte. Beschlossen wurde eine Beitragserhöhung auf Grund der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz von 2 auf 3 Prozent des durchschnittlichen Arbeitsverdienstes, sowie die Abänderung der Nummern der 5 Beitragsklassen entsprechend den Invalidenversicherungs-Lohnklassen.

N. Wüstegiersdorf, 14. Oktober. Das hiesige Schützenhaus-Etablissement ist für 4000 Mark Jahrespacht an den bisherigen Schützenhauspächter Rauer auf weitere 6 Jahre verpachtet worden. — Der Porzellanmaler Seidel in Weißstein feierte sein 50jähriges Berufsjubiläum; 38 Jahre arbeitet er bei der Firma Tielsch.

Schweidnitz, 15. Oktober. Seinen Verletzungen ist der Arbeiter bei Ox.-Wilcrau ein Unfallotion, In demselben befand sich ein Herr und eine Dame, welche Nacht gegen 5 Uhr verlassen hatten.

Bunzlau, 15. Oktober. Ein schenßliches Verbrechen wurde in Rothsiß verübt. Der Gutsbesitzer Oberlehrer Hoffmann, welcher Ehebruch wegen seines lüderlichen Lebenswandels nicht das beste war, ermordete Dienstag abend seine Frau, indem er ihr mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt, daß Tod trat augenblicklich ein. Nach geschehener Tat versuchte sich der Mörder durch Messerstiche am Kopf und Hals zu töten (?), was ihm aber nicht gelang (!!). Als der Vater der Ermordeten am Mittwoch früh seiner Tochter einen Besuch abstatten wollte, fand er seine Tochter in ihrem Blute liegend vor. Das „Hirsch. Tageb.“ berichtet über die Verhandlung u. a. folgendes: Die Angeklagte schilderte die Verhältnisse der Familie, welche lange Zeit glücklich gewesen seien. Nach Weihnachten 1902 nahm die Frau wahr, daß ihr Mann öfter als sonst in den von ihm besuchten Gasthof geh, und im April 1903 erhielt sie Kenntnis von einem intimen Verkehr zwischen ihrem Manne und der in dem Gasthof tätigen Kellnerin Klara Schneider. Beschwerden der Frau beim Schulinspektor, sowie bei ihrem Schwiegervater waren erfolglos. Seine ganze Zeit verbrachte Hoffmann außerhalb seiner Wohnung bei Schneider und kam selten vor 11 Uhr nach Hause. Es kam mehrfach zu heftigen Auftritten zwischen den Eheleuten, wobei der Mann die Frau beschimpfte und auch bedrohte. Am Sonnabend, 29. August, während die Frau, um Hoffmann zum Frühstück zu rufen, in das Zimmer ging, bei Reinigung der Schuhstube im Ratheberzuhl einen in glühenden Ausdrücken gehaltenen Brief an die Schneider, welcher sie in eine solche Ekstase versetzte, daß sie sich zu der unter Anklage stehenden Tat hinreißen ließ. Sie nahm den Kellergeschlossenen Revolver, holte sich ihren Schrank in der Stube befindlichen geladenen Revolver und suchte ihren Mann auf, welcher halbsitzend im Bette ein Buch las. Nachdem sie ihm den Brief mit der Bemerkung vorgehalten, er habe ihr ja nichts anzutun, schoß sie ihm mehrere Male

preußische Baude war schon geschlossen; ebenso die Lauvenjustkapelle, in welcher jährlich dreimal Gottesdienst stattfindet. Beim Abstiege fanden wir Reichsanstalten, Berg- und Quarzkeilhalle und Feuerstätte. Kurz vor dem Eintritt in den prächtigen Melzergrund bot sich uns ein einzig schöner Blick in das Hirschberger Tal und nach der Prinz Heinrich-Baude. Im Melzergrunde stand früher auch eine Baude, welche durch eine Schneelawine vor Jahren vom Abhange weggefeget wurde. Unter lustiger Lieder Schall kamen wir wohlbehalten auf Bahnhof Krummhübel an, bestätigten auf der Rückkour die freundliche Stadt Hirschberg mit ihren charakteristischen Laubengängen um den Ring. Der Abend sah uns wieder in Bayern. Der Besitzer des Fremdenbildungsturfus, Herr Lehrer Annis aus Ostpreußen, sprach speziell dem Herrn Direktor und auch den beiden anderen Herren Führern den herzlichsten Dank aus für diese so herrliche und lehrreiche Exkursion.

Vermischtes.

— **Eine Anzahl katholischer Ordensschwestern französischer Herkunft**, die sich infolge des französischen Vereinsgesetzes nach Metz geflüchtet hatten, hat vom reichsländischen Ministerium die Aufforderung erhalten, binnen einem Monate Elsaß-Lothringen zu verlassen weil sie infolge mehr als zehnjährigen Aufenthaltes im Auslande die, deutsche Reichsangehörigkeit verloren haben.

— **Skandalgeschichten von Geistlichen** bilden eine stehende Rubrik in gewissen Zeitungen. Mit welcher Vorsicht derartige Mitteilungen aufzunehmen sind, zeigte sich in einer schöffengerichtlichen Verhandlung, welche vor kurzem am Amtsgericht Wissen stattfand. Ein dortiger Geistlicher hatte sich veranlaßt gesehen, seine Hausschterin ohne Kündigung zu entlassen und deren Mutter von dem Verhalten ihrer Tochter dieselbe in Kenntnis zu setzen. Wegen einiger scharfen Wendungen in diesem Schreiben erhob die Hausschterin Privatklage gegen den Geistlichen, welcher seinerseits den Wahrheitsbeweis dafür antrat, daß die Privatklägerin tatsächlich das „verlorene Frauenzimmer" sei, als welches er sie bezeichnet hatte. Die Privatklägerin, die nach ihrer Entlassung nach in den scheinheiligsten Briefen um Wiederanstellung gebeten und gründliche Besserung gelobt hatte, beschuldigte nun im Laufe des Verfahrens ihren früheren Brotherrn der fundalösesten Dinge. Die sehr umfangreiche Beweisaufnahme hatte das Ergebnis, daß noch vor dem Schlusse derselben der Verteidiger der Privatklägerin erklärte, er habe sich überzeugt, daß die von seiner Mandantin gegen den Gegner erhobenen Beschuldigungen unwahr seien; er bat um Entschuldigung, daß er sich zum Verbreiter derselben gemacht habe. Auch das Gericht stellte ausdrücklich fest, daß die Beweisaufnahme nicht den Schatten eines Beweises erbracht habe, und schließlich stellte auch die Privatklägerin, welche noch im Laufe der Verhandlung ihre Beschuldigungen in dreister Weise vorgebracht hatte, vor die Schranken und erklärte, daß sie alle Anschuldigungen als unwahr zurücknehme und deren Vorbringen bedaure. Nach protokollarischer Feststellung dieser Erklärung erklärte sich der Beschuldigte damit einverstanden, daß das Verfahren durch Zurücknahme der Privatklage unter Uebernahme sämtlicher Kosten seitens der Privatklägerin erledigt werde. Wie würde wohl die eingangs besprochene Presse über diesen Fall berichtet haben, wenn nicht in der gerichtlichen Verhandlung der Schlange der Verleumdung so gründlich der Kopf zerkreten worden wäre!

— **Prinzregent Luitpold von Bayern** sollte, wie wir gestern nach dem „Bayr. Kur." meldeten, Freitag bei Berchtesgaden in ernster Gefahr geschwebt haben, von einem Eisenbahnzug überfahren zu werden. Wie nun der „Fränk Kur." „von zuverlässiger Seite" erfährt, ist die Sache sehr aufgebauscht und unrichtig dargestellt. Der fragliche Wagen des Regenten war nicht im Geringsten in Gefahr, überfahren zu passieren, sondern bewegte sich auf der Straße dem Bahngeleise entlang, als ein Pferd scheute, ohne daß es zu einem Unfall kam.

— **Die Entpflichtung des Prinzen** ist für den am 30. Juni 1900 in Peking gefallenen kaiserlichen Gesandten Freiherrn Klemens von Ketteler, welcher mit Genehmigung des Kaisers im Schloßgarten zu Münster von Freunden und Verehrern aus allen deutschen Gauen" errichtet worden ist, soll am Sonntag, den 25. d. Mts., nachmittag 1 Uhr stattfinden.

— **14 deutsche Offiziere** haben jüngst die Heimreise aus Ostasien angetreten. Sie kehren nicht auf dem Seewege, sondern ganz estemnal auf dem Landwege durch Sibirien heim.

— **Wegen Veröffentlichung eines Romanes verhaftet** wurde dem „Berl. Tageebl." zufolge Leutnant Bilse vom 16. Infanterieregiment in Forbach (Lothringen). In dem Romane wird eine Menge Geschichte erzählt, die bisher in den Schloßen der Direktion oder des Dienstgeheimnisses gehüllt waren. Der Roman wurde beschlagnahmt. — Der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge ist Leutnant Bilse wegen Beleidigung Vorgesetzter und Veröffentlichung von Dienstgeheimnissen verhaftet worden. Bilse, der seit 1898 Offizier ist, hatte zum November seinen Abschied eingereicht und vorher eine Broschüre über das Forbacher Garnisonleben veröffentlicht, die in XVI. Armeekorps peinlichste Verlegenheit verursachte.

— **Brand des Leipziger Kristallpalastes.** Im Theatersaale des Leipziger Kristallpalastes brach abends den 11. Oktober, als eben vor vollbesetztem Auditorium das Gastspiel der französischen Tänzerin Otero mit ihrer Truppe begonnen hatte, Feuer aus. Daselbe wurde vom Feuchtouverrauum zwarst bemerkt; es fielen von der Decke über dem Vorhang der Bühne Funken und brennende Holzteile herab. Die Hausfeuerwehr suchte zu löschen, vermochte aber des Elementes nicht Herr zu werden. Bald hatte das Feuer derart um sich gegriffen, daß die Flammen zum Dach hinausschlugen. Schon beim ersten verdächtigen Angeichen war das Publikum von der Bühne aus aufgefordert worden, Ruhe zu bewahren; als sich aber die Annahme, den Brand rasch zu unterdrücken, als trügerisch erwiesen, wurde der eiserne Vorhang herabgelassen. Obwohl man immer noch brennende Holzteile auf die Bühne fallen und Glasscheiben klirrend zerspringen hörte, bewahrte das Publikum doch eine musterhafte Haltung und der Saal konnte sich anstandslos leeren. Die Einnahme von 7000 Mark ausgenommen die Besucher zurückgezahlt werden.

— **Rabbi Ben Aldas Kußrunz** „Alles schon dagewesen" ist unrichtig. Aus Hamburg wird der „Frankf Zeitung" geschrieben: Die Gemeindevertretung von Eichelsfeldt will nur langsam voran. Sie hat nämlich den Beschluß gefaßt, sich beschwerdeführend an den Eisenbahnminister zu wenden, weil die Kaiserlichere Sekundärbahn zu — schnell fährt. In der Begründung wird ausgeführt, durch das schnelle Fahren kämen häufig Betriebsunfälle vor. Hat man schon jemals Ringen darüber gehört, daß eine Sekundärbahn zu schnell fährt? Das war noch nicht da!

— **3 Verbrecher entsprungen!** Wie aus Göttingen gemeldet wird sind am 15. Oktober aus der dortigen Pflegeanstalt drei Verbrecher, die zur Beobachtung ihres geistigen Zustandes dahin verbracht worden waren, entsprungen. Es sind der 21jährige Buchmacher Adolf Hamel aus Altenshausen (Kreis Goslar), der Sittlichkeitsverbrecher Wilhelm Scheberdhölzer aus Lügum und der berüchtigte Brandstifter H. Ebjer aus Elmbrock.

— **Münzauktion zu München.** Am 2. November und folgende Tage kommt unter Leitung des Experten Otto Helbing in München der vierte und letzte Teil des berühmten Münzen- und Medaillenkabinetts, über dessen vorhergehende 3 Abteilungen wir in diesem und im vergangenen Jahre berichteten, zur Versteigerung. Diese vierte Abteilung enthält Münzen und Medaillen in Silber und unedlen Metallen von Italien, der Schweiz, von Städten und Privatpersonen, ferner numismatische Bücher. Im Anschlusse hieran kommt die nachgelassene Sammlung des kel. Herrn General von Leeb in München u. a. zur Versteigerung, umfassend Münzen und Medaillen verschiedener Länder, darunter eine große Serie von Medaillen Napoleons I. Die Kataloge enthalten ca. 5000 Nummern und sind ohne Tafeln gratis, mit 4 bezw. 2 Tafeln zum Preis von 8 bezw. 2 Mark zu beziehen durch den Experten Otto Helbing, München, Maximilianstraße 18 I.

— **Kultusblutige Ausschreitungen in Bilbao** (Nordspanien) Die Gottlosigkeit in Frankreich greift nach Spanien über. Der Telegraph meldet vom 11. Oktober aus der baskischen Stadt Bilbao: Heute wurde eine republikanische Versammlung abgehalten, an der etwa 1000 Personen teilnahmen. Die Teilnehmer veranstalteten eine Kundgebung und schlugen die Fenster des Hauses ein, in welchem die klerikale Zeitung „Gracete del Norte" erscheint. Gendarmerie war gegwungen vorzugehen. — Am 12 Oktober wird von ebendort gemeldet: Bei der gestrigen Kundgebung wurde mehrere mit religiösen Inschriften versehene Häuser Steine geschleudert. Die Gendarmerie wurde mit Steinwürfen empfangen. Der „Epoca" zufolge wurden bei dem Zusammenstoße einem Bürgersage drei Menschen getötet und 29 verwundet.

— **Jacques I., „der Kaiser der Sahara"**, alias Sebaudy, hat kein Kaiserreich mit — einem Majestätsbeleidigungsprozeß eingewebt. Ein solcher droht nämlich dem „Illustrierten Sonntagsblatt", das den „Kaiser der Sahara" kürzeres für verrückt erklärt und behauptet hatte, der einzige Unterschied zwischen ihm und anderen Narren sei nur der, daß die letzteren hinter Schloß und Riegel säßen, Sebaudy dagegen frei umhergehe.

— **Pietro Mascagni**, dessen Entfernung von dem Konservatorium zu Pesaro so viel Staub aufwirbelte, hat jetzt die Leitung des National-Musik-Konservatoriums in Rom übernommen.

THEE-MESSMER

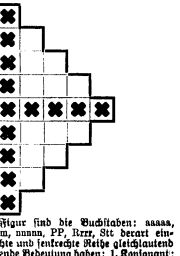
BERÜHMTE MISCHUNGEN. FEINSTE SOUCHONGS.

Maria Ludwig, Schwandelfurlerstr., E. Töpfer, Dollstattsvorstadt., Glatz, J. Hantschke Nachf. Habelschwerdt.

Bei **Blutarmut u. Bleichsucht** wird **Hausens Kasseler Hafer-Kakao** als hervorragend wohltuendes und leicht verdauliches Kräftigungsmittel von mehr als 10000 Aerzten ständig verordnet. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Bilderrätsel.

Diamanträtsel.



Scherzrätsel.

Man kann es führen und verwalten,
Man kann's verdäußern und behalten.
Doch wird ein Zeichen zurückgeschoben,
Wird oft die Mühenmagd es sehn.
Und wirds noch weiter zurückgeschoben,
Dann pflegt sich Etwas drum zu drehn.

Auflösung des Magischen Worlquadrats in Nr. 82 des „Gebirgsboten":

Brom	**Rose**	**Oel**	**Mai**
Roda	**Glen**	**Dorf**	**Affe**
Oder	**Bled**	**Esle**	**Reim**
Mare	**Arm**	**Kilbe**	**Seil**

Auflösung der Charade in Nr. 83 des „Gebirgsboten":

Rasewelse.

Auflösung des Bilderrätsels in Nr. 83 des „Gebirgsboten":

Es ist schwer, einen Aber zu fangen.

Rätsel-Auflösungen fanden: von Agnes Gadschik; Franz Tschäpe, Werkführer; Max Zeglin; Franz Dinslschek, Bäcker, Altwaltersch b. H. Joseph Ung, Tischlerlehrling in Kieslingswalde, Kreis Habelschwerdt. August Mag, Schuhmacher in Ober-Altlomnitz, Josef Eisler, Elementarschüler in Niemnitz, Hermann Schreiber in Schlegel, Adolf Weigel, Uhrmacher, Wartha. Robert Poetschel, Münsterl. Westf.

Geld, Zeit und Arbeit spart, wer **MAGGI's Suppen-Würze** verwendet. Anleitung liegt jedem Originalfläschchen bei. Stets zu haben bei **J. Dürig. Glatz.** Colon. u. Delik., Ring.

Ebenso empfehlenswert sind **Maggi's Bouillon-Kapseln** zur augenblicklichen Herstellung vorzüglicher Kraft- oder Fleischbrühe.

Wir sind willens, unsere **Wirtschaft,** bestehend aus 37 Morgen, mit schöner Ernte sofort zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei den **Kleuschen** Erben zu **Ober-Naunitz,** Post Ullersdorf.

Geschäftshaus am Ringe in Kreisstadt bei wenig Ang. zu verk. Off. u. **K. 10** an die Exped. d. Ztg.

Ein Jagdgewehr (Centralfeuer), sehr gut erhalten, verkauft preiswert. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Ca. 300 Säcke, gebrauchte und neue, bilte bei **August Preiser,** **Ullersdorf** u. **Ullersdorf.**

Umsonst versende meinen großen Prachtkatalog „mit vielen Neuheiten **Solinger Stahlwaren** Gold- und Silberwaren, Haushaltungsgeräte, Uhren rc. 30 Tage zur Probe

Jahre Garantie

Versende Rasiermesser:
No. 27 fein hohl A M. 1.50
„ 29 sehr hohl A M. 2.—
„ 33 extra hohl ff M. 2.50 } inkl. Etui.
Sicherheitsmesser D. R. G. M. (Deutschung unmöglich) M. 2.75.
— Nichtgefallendes Betrag retour. —

Emil Jansen
Stahlwarenfabrik u. Versandhaus
Wald S. S. b. Solingen.

Zwei noch gut erhaltene, leichte, einsitzig, und eine zweisitzig, beide gelb, sowie ein leichter, feiner **Ganzgedecker** stehen billig zum Verkauf bei **Hohaus, Ebersdorf,** Kr. Habelschwerdt.

Eine gelbe, wollene **Pferdedecke,** gezeichnet **J. R. II,** ist auf der Chaussee vom Gasthausbesitzer Lux bis zum Zollhause in Ober-Langenau am 10. d. Mts. verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung im Zollhause zu Ober-Langenau.

Gewandte Damenschneiderin empfiehlt i. d. geehrten Herrschaft, in und außer dem Hause. Glatz, Frankensteinerstr. 43. **K. Guhl.**

Eichene Krautbonnen von neuem und altem Holze billig zu verkaufen in **Hoffmanns** Böttcherei, **Habelschwerdt.**

Habe ca. 5000 Mk. bald u. 6000 Mk. zu Neujahr zu verpachen. Offerten unt. **A. 100** in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

4000 Mark zu zedieren gesucht, sicherzur 1. Stelle, zu 4½ Prozent. Offert. u. **St. 100. Exped. d. Zeitung.**

Ein Schachtmeister mit einer Colonne Erdarbeiter sofort gesucht. Tagelohn 2,40 bis 2,60 Mark. Desgleichen erhalten

Maurergesellen bei 3,00 Mark Tagelohn und dauernde Beschäftigung.

A. Schmidt, Maurermeister, **Neurode.**

Unverheirt. zweiter Kutscher, welcher durchaus nüchtern und guter Pferdepfleger sein muß, kann sich melden.

Wölfelsdorfer Holzhof und Sägewerke. **Paul Hainke.**

Höchsten Nebenverdienst können Personen jed. Standes durch Uebernahme einer Agentur erwerben. Off. unter **F. S. 416 an G. L. Daube & Co.,** Frankfurt a. M.

Buchdrucker, erfahren, gewandt und energisch, welche sich zu Inspektoren oder Repräsentanten mit festem Gehalt bei einer Kapitalversicherungs-Gesellschaft ausbilden wollen, mögen Lebenslauf und Photographie einsenden unter A. P. 276 an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.

Tischler, sowie andere Holzarbeiter für Serienarbeit, Schleifen usw., finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei der Holzindustrie der Deutschen Tonröhren- und Chamotte-Fabrik **Münsterberg i. Schl.**

4—5 tüchtige **Möbeltischler** auf gute fourierte **Akkordarbeit** erhalten dauernde und lohnende Beschäftigung bei **G. Kallinich,** **Möbelfabrik mit Dampfbetrieb,** **Hirschberg i. Schl.**

Zum Antritt 1. Januar 1904 können sich beim **Dom. Mittelstelne** (Hauptmannhof) **ein Stellmacher u. ein Kutscher** melden. Beide verheiratet. Letzterer muß auch Feldarbeiten verrichten.

Ein tücht. Schuhmachergesell findet dauernde Beschäftigung bei **Josef Kasper,** Schuhmachermstr. in **Hollmersdorf.**

80—100 kräftige Arbeiter und Arbeiterinnen finden sofort dauernde Beschäftigung bei den **Biele-Regulierungsarbeiten zu Kunzendorf** a. d. Biele. **Tagelohn 2,20 Mk.** Meldungen im **Gasthause zum Schwarzen Bär** in **Kunzendorf,** Neisse, den 13. Oktober 1903. **Fr. Kunze.**

Mehrere tüchtige Schneidergehilfen (auf große und kleine Arbeit) finden dauernde Beschäftigung bei **H. Conrad, Neurode.**

Lüchtiger Müller, welcher auch im **Breitschneiden** bewandert ist und gute Zeugnisse nachweisen kann, erhält sof. Stellung. Zu erfrag. in der **Exped. d. Ztg.**

Junger Kürschnergehilfe nach **Berlin gesucht.** (Jahresstellung.) Gefällige Anfragen sind zu richten an Kürschnermeister **Ernst Krause, Berlin C.** Friedrichsgracht Nr. 14.

Einen Bäcker sucht **Franz Stehr,** Mühle, **Plomnitz** bei Habelschwerdt.

Ein zuverlässiger, nüchtern, fleißiger **Kutscher** zu 2 Pferden, speziell sich eignend zu Geschäftsfahrten und nebenbei die Landwirtschaft mit versehend, im Besitz guter Zeugnisse ist, kann sich zum sof. Antritt unt. **A. M. 23.** an die **Exped. d. Ztg.** melden.

Einen Schuhmachergesellen sucht zum baldigen Antritt **Aug. Hittner,** Schuhmachermstr., **Ebersdorf.**

Einen zu **Großknecht** fähigen für Neujahr 1904 und einen **Arbeiter** zum sofortigen Antritt sucht **A. Raschekort,** **Vorstadt Haibsdorf.**

Zum 1. Januar 1904 nüchterner, zuverlässiger **Kutscher** gesucht, guter Pferdepfleger und Fahrer, der auch etwas von Landwirtschaft versteht. **Dr. May, Ebersdorf,** Kreis Habelschwerdt.

Einen durchaus nüchternen, verheirateten **Knecht** sucht für 1. Januar 1904 **Dom. Weissbrodt.**

Kräftiger Lehrling kann unter günstigen Bedingungen zum 1. Dezember eintreten in **Wolkersdorf Habelsteln** b. Löwenberg.

Ein Lehrling findet Aufnahme bei **Jos. Nentwig,** Schmiedemeister, **Grafenort.**

Abbitte.

Die ehrabschneidenden Reden, die ich der ledigen **Anna Beck** zugelegt habe, nehme ich zurück, leiste nach schiedsamtlichem Vergleich Abbitte und warne vor Weiterverbreitung.

Cosmsdwalde, im Oktober 1903.

Ledige **Marta Geser.**

Ich kaufe meine

Joppen, Ueberzieher, Anzüge, Röcke, Hosen, Mäntel, Hüte, Mützen, Wäsche, Cravatten

nur bei A. Trzeziok,
Landeck, Ring 46.

Weine

sind folgende Sorten jetzt abgefüllt worden und offeriere dieselben **äußerst**, wie folgt:

½ Bipt **Taragona Portwein**	die ½ Flasche	1,00 Mk.
1 Oxhoft **Wermuthwein**	„ „	1,00 „
1 Oxhoft **1900er Bordeaux**	„ „	1,20 „
½ Fuder **Edesheimer Weisswein**	„ „	0,60 „
1 Oxhoft naturreinen **Export-Apfelwein**	„ „	0,40 „

Alle anderen Weine billigst.

J. Warmus, Habelschwerdt.

Empfehle mein **großes Cigarren-Lager** in allen Façons und Preislagen.

Kirchen-Paramente

empfiehlt
in grosser Auswahl zu **billigsten** Preisen

Heinrich Zeisig,
Breslau, nur Junkernstrasse 4/5.

Beinkranke,

besonders mit Krampfadern, Krampfader-Geschwüren, nasser Flechte (Gallflüß), trockener Flechte, geschwollenen Beinen und sonstigen Beinleiden behandelt, heilt schmerzlos, ohne Operation und ohne Berufsstörung

Paul Kühling, Naturheilkundiger,
Glatz, Mälzplan 896.

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Die Behandlung geschieht nicht etwa brieflich, sondern persönlich in gewissenhaftester Weise nach einer seit Jahren bewährten Methode, worauf ich alle Beinleidende in ihrem eigenen Interesse aufmerksam machen möchte.

Paul Kühling.

Jos. Reimanns Nachf.
Inh. Ludwig Peuckert,
Bildhauer u. Steinmetzmstr.
Minoritenstraße **Glatz** Minoritenstraße
empfiehlt sein überaus großes reichhaltiges Lager von
Grabdenkmälern
in allen Stein- und Sorten einer gütigen Beachtung.
Bildhauerei für Figuren, Reliefs.
Garantiert echte Bergoldung.
Kostenanschläge zu größeren Monumenten und Erbbegräbnissen.
Aeltestes Geschäft am Orte.

Kartoffelkörbe,
¾ Korb à 40 Pfg., 1 wie jede Größe liefert billig **F. Vogt,** Glatz, Ring 13.

Ich bin als
Rechtsanwalt
am **Oberlandesgericht Breslau** zugelassen und habe mein Bureau mit dem der Rechtsanwälte
Justizrat Dr. Porsch und Mündner
vereinigt.
Es befindet sich:
Schweidnitzerstrasse 51, II
Eingang Junkernstrasse.
Breslau, im Oktober 1903.
Dr. Herschel.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Josef Kuschel** zu **Seitenberg** wird der auf den **2. November 1903, vormittags 11 Uhr,** anberaumte Prüfungstermin auch zur Beschlußfassung darüber bestimmt, ob und zu welchem Preise das **Warenlager** im Ganzen veräußert werden soll.

Landeck, den 14 Oktober 1903
Königliches Amtsgericht.

Versteigerung.

Dienstag vorm. 10 Uhr werden auf dem unteren Hofgute:
4 Krümperpferde
meistbietend versteigert.
Die Krümperverwaltung des Füs.-Regts. 38.

Versteigerung
von verfallenen Pfändern.

Sonnabend, den 24. Oktober 1903, vormittags von 10 Uhr ab, werden im **städtischen Rathauskeller hierselbst,** im Auftrage des Herrn **Gries, die verfallenen Pfänder von Nr. 16978 bis einschließlich 17220 und Nr. 2 bis einschließlich 783,** bestehend in Gold- und Silbersachen, silbernen Herrenuhren, goldenen und silbernen Damenuhren, männlichen u. weiblichen Kleidungsstücken, Wäsche, Betten, Winterwolle u. v. a.

Öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert.

Habelschwerdt, den 15 Oktbr. 1903

Julius Gries, Leihamtsinhaber. Auer, Gerichtsvollzieher.

Laut Beschluß v. 17. Sep. dr. cr. ist die **Seitenberger Holz Industrie-Gesellschaft m. b. H. zu Seitenberg** (Grs. Breslau) **aufgelöst.** Die Liquidation erfolgt durch die bisherigen Geschäftsführer **Paul Brosig, Otto Grimmer, Schredendorf,** als Liquidatoren. Schriftliche wie Gläubiger der Gesellschaft wollen sich bis zum 31. Dezember 1903 melden.

Seitenberger Holzindustrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liqu.

Kraut!
Billig!
Donnerstag, den 22. Oktober, verkaufe ich auf Bahnhof Ebersdorf Kreis Habelschwerdt
einen Waggon schönes Weißkraut.
Richard Helder.

Prima Magdeburger Weisskraut
in fester, weißer Ware, empfiehlt von Feld **frischen Waggonladungen** billigst
Gustav Wolf,
Habelschwerdt (nahe 3 Rosen).
Waggonladungen frei jeder Station sehr billig.

Gerste
zum Mälzen
in größeren und kleineren Posten nimmt sofort an
Brauerei zum Felsenkeller
Waldlitz bei Neurode.

Ach, kenntest Du,
die bittere Not — lo große Kinderzahl und nichts zum kochen — so schweres Schuldenlast und nichts zum zahlen — gewiß Du würdest Mitleid haben und und Hilfe senden. Schon lo lange warten wir und jeder Tag bringt neue Sorgen, da wann uns vorgesehen hat. O aus Liebe zum armen Kindlein Jesu sende bald eine Gabe an das
St. Josefsheim,
Heimat für heimatlose Kinder
Berlin Nr. 58 Pappel-Allee 110—111.
M. Maria-Teresia.

Jeden ersten Mittwoch wird für alle Wohltäter eine hl. Messe gelesen und für alle regelmäßig betragenden und alle sammelnden noch jeden ersten Freitag und das in jedem Josefsheim.

Blumenpapier,
25 Bogen 0,40 Mk. u. Blumenblätter empfiehlt in größter Auswahl.
Blumenbestandt. z. Hält'le des Preises.
F. Tandlts. Buch- u. Papierhdlg., **Habelschwerdt,** Glatzerstr. 304.

Rabatt-Sparverein
Glatz
tritt vom 1. Januar 1904 ab in Kraft.

Keine Mitgliedschaft oder Einzahlung nötig.

Kein Risiko.

Rabatt nur in Bar
ausgezahlt durch die
Städtische Sparkasse zu Glatz.

Umfaßt:
Kaufleute und Gewerbetreibende
der verschiedensten Branchen.

C. Klimke, Glatz,
Vergolder und Staffierer.
Fachgemäße Herstellung und Renovation von kirchl. Einrichtungs-Gegenständen.
Lager von religiösen Statuen, Kreuzen, Bildern usw.

Palmin.
reine Pflanzenbutter
als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teueren Kochbutter jahrelang bewährt.
Dringende Warnung!
Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen **ausdrücklich Palmin.**
Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.

Magdeburger Weißkraut,
fest und schön, erhalte wöchentlich Waggonladungen und verkaufe **billigst.**
J. Warmus, Habelschwerdt.

Gegründet 1856. Das erste und größte Gegründet 1856.
Bettfedern- und Daunen-Lager
von **A. Fischer, Mittelwalde,**
jetzt Ring No. 38
bei Hrn. Bäckermeister **Thiel.** Es **nicht mehr** unter den Lauben, offeriert **neue böhmische Bettfedern,** in überraschend großer Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.

40 lots Kalten
aus Eau sur Sierre gebraucht — ausgezeichnet ist der Erfolg. — Bei die Kalten los — Zu Kalten in Fertigkeit — Kaufer bei meinen Kunden großen Anklang ꝛc. — Jedes Ähnlich heißt es immer in den glänzenden Zeugnissen über „Es hat geschnappt". Wo keine Kalte mehr in die Falle geht, wo Gliedmaßen nicht mehr angerissen werden, da wird dass von den schädlichen Kaufleuten mit mahnen Geschäftsmacher geschrieben, ist Humbug und Geschäft absolut unschädliche. Es hat geschnappt! Kaufmann wahrn. Zur echt in glänzbaren Packungen à 50 Pfg., 1.— u. 1.— Mark. Allen Lasse sich niederschreiben. Wo nicht zu haben, weisen wir bereitwilligst Bezugsquellen nach. Wilh. Rudolph G. m. b. H., Hollberg.

Tanzsaal-Glättepulver,
haubbel, in Kartons mit Streuvorrichtung und lose. Ein Postkollo lose, Pulver 4 Pfd. franko unter Nachnahme.
J. Willisch,
Drogenhandlung, Habelschwerdt.

Schöne Absatzferkel
verkauft billig. Ausmuth groß.
Molkerei Niederstelne.

Für den Monat **Oktober** empfehlen wir das in unserem Verlage erschienene

Gebet zum hl. Joseph

(aus dem Breve des Hl. Vaters Leo XIII. vom 15. August 1898), welches nach der Lauretanischen Litanei bei der Oktober-Andacht verrichtet werden muß.

Preis pro Stück 3 Pfg., bei Part ebenso 2 Pfg.

Glatz. **Arnestus-Druckerei.**
Ges. m. b. H.

„Meßweine"
— zur Lieferung von solchen vom hl. Ordinariat in Trient verbläßt — sowie überhaupt **rote** und **weisse Traminer** Tisch- und Spezialweine empfiehlt die **Kellerei v. Würndle'sche Weinfellerei in Tramin (Südtirol).** — Muster und Preislisten gratis und franko; **Briefe erbeten an das Kontor:** Innsbruck, Universitätsstraße 32.

Zu Ehren des hl. Joseph

bitte ich herzlich um eine Gabe für den dringend nötigen Bau einer **gotischen, dem hl. Joseph geweihten Kirche** in unserer **30 000 Seelen,** meist **Arbeiterbevölkerung** umfassenden Gemeinde.

Berlin N., Reinstr. 4.
E. Cortain,
Pfarrer an St. Sebastian.

Fabrikreste
verkauft billig
F. Urban, Habelschwerdt.

Glücklicher als **Das grosse Los** macht der Besitz dauernder Jugendschönheit. Man gebrauche nur **Kerx-Dame-Seife** à Stck. 50 Pfg. In allen besseren Geschäften käuflich.

Ferkel verkauft
Rupprecht, Gastwirt, **Wölfelsdorf.**

Das grosse Pelzwaren-Lager
von
Ring 38, **M. Boden,** Königl. Hofl. Hofpelzfeuran, Kürschnermeister, **Breslau,** Ring 38,
empfiehlt **Herren-Pelzpelze** von 120 Mark an, **Herren-Gehröcke** und **Reisepelze** mit schwarz Lammfellfutter und echt Stuntsbesatz von 75—90—105 Mark an, **Herren-Stuntspelze** mit Stuntsfutter u. Stuntsbesatz von 120 Mark an, **Comptoir-, Haus- und Jagd-Pelzröcke** von 36 Mark an, **Pelz-Reverenden** für die Herren Geistlichen von 85 Mark an, **Herren-Schlafpelze** von 36 Mark an, **Livree-Pelze** für Kutscher und Diener von 45 Mk. an. **Elegante Damen-Pelz-Mäntel** von 50 Mk. an. **Damen-Pelz-Jacken** von 18 Mk. an. **Jupfröcke** von 4,50 Mk. an. Große Auswahl von **Damen-Pelz-Garnituren** in Zobel und Marder, Nerz-, Stuntsfuchs und Fitis-Muffen von 12 Mark an, Eisvogel-, Luchs-, Dachs- und Bären-Muffen von 15 Mark an, Waschbär- und Scheitelaffen-Muffen von 7,50 Mk. an, Bisam-Muffen von 6 Mk. an, **Jagd-Muffen** von 4,50 Mk. an, **Kinder-Garnituren** von 3 Mark an, **Pelz-Teppiche** von 7,50 Mark an. **Schlittendecken** und verschiedene **Pelzmützen.** — Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager moderner **Herren- und Damen-Pelzbezugstoffe. Umarbeitungen und Modernisirungen aller Pelz-Gegenstände,** wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner **eigenen** Werkstatt am **billigsten** und **reellsten** ausgeführt. **Auswahlsendungen bereitwilligst.** Ausführlichen, illustrirten Preiscourant, sowie Stoffe und **Pelzwerk-Proben versende ich gratis und franco.**

Extra-Bestellungen werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt.

Ring 38, **M. Boden,** Königl. Hofl. Hofpelzfeuran, Kürschnermeister, **Breslau,** Ring 38.

Druck und Verlag der Arnestus-Druckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Rzehulka, für den Inseratenteil: Karl Kutscher, beide in Glatz.

Zweiter Bogen.

Telephonnummer 47.

Der Gebirgsbote.

56 Jahrgang.

Telephonnummer 47.

Nr. 84. Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag und Freitag mit Gratisbeilagen: Das „Unterhaltungsblatt", das Plauderstübchen, das illustrierte „Sonntagsblatt", das „Landwirtschaftliche Ratgeberbl." Glatz, Dienstag, 20. Oktober Gratis pro Quartal mit Bringe- und Postlohn 1 Mk., mit Bringe 1.20 Mk. Anzeigengebühren für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklame- und Eingesandt 20 Pfg. Reklamezeile 40 Pfg. Für das Jahr 1903 im Post-Zeitungs-Katalog unter Nr. 3904. 1903.

Deutschland.

Der Kaiser empfing am Freitag vormittag den unlängst zum Apostolischen Protonotar di numero ernannten schlesischen Gelehrten Prälaten Dr. Jos. Wilpert, welcher das erste Exemplar seines monumentalen **Prachtwerkes „Die Malereien der Katakomben Roms"** im Auftrage des Papstes Pius X. mit einem **Handschreiben** desselben in feierlicher Audienz überreichte. Der Kaiser zeigte sich sehr erfreut über das Handschreiben, erkundigte sich angelegentlich nach dem Befinden Pius X. und nahm mit lebhaftem Interesse das Prachtwerk entgegen, welches er sofort in Augenschein nahm und über dessen wahrhaft künstlerische Ausführung er seiner hohen Befriedigung Ausdruck gab. Dr. Wilpert, ein Schüler de Rossis, des Neubegründers der christlichen Archäologie, hat nicht weniger als 15 Jahre an diesem Werke gearbeitet, das in zwei mächtigen Folianten den gesamten Bilderschatz, den die Urkirche in den unterirdischen Nekropolen der ewigen Stadt hinterlegt hat, umfaßt. Die Sr. Majestät überreichten Bände der deutschen Originalausgabe sind von der Herderschen Verlagsbuchhandlung zu Freiburg im Breisgau in einer des hohen Auftraggebers und Empfängers würdigen Weise ausgestattet worden. So stellt die erste Gabe des neuen Papstes an den deutschen Kaiser eine Glanzleistung dar, die deutscher Wissenschaft und deutschem Gewerbefleiß zu hoher Ehre gereicht. — Ueber den Empfang des Msgr. Dr Wilperts am kaiserlichen Hoflager erfährt die „Germ." noch folgendes:

Monsignore Wilpert hatte sich mit dem Vorortzuge um 11 Uhr nach Station Wildpark begeben und wurde von dort um 3/12 Uhr mittelst Hofwagen abgeholt. Der Abgesandte des Papstes überreichte mit einer kurzen Ansprache das Handschreiben Sr. Heiligkeit, sowie die beiden Ausgaben seines Prachtwerkes, welche der Kaiser huldvoll entgegennahm. Der Monarch erkundigte sich nach dem Befinden des Papstes bei dem Prälaten, der sich über das Erscheinen des Werkes, worüber bereits sehr anerkennende Urteile vorlägen, gut unterrichtet. Mit sichtlichem Interesse ließ sich Seine Majestät verschiedene Bildertafeln vorlegen und kurz erläutern. Nach 15 Minuten hatte die Audienz ihr Ende erreicht und der Abgesandte des Papstes kehrte hochbefriedigt von derselben nach Berlin zurück.

Vor der dem päpstlichen Abgesandten gewährten Audienz wohnte der Monarch der Prüfung der beiden zu konfirmierenden jüngsten Prinzen durch den Oberhofprediger Dr. Dryander bei und empfing später den Botschafter Wolff-Metternich, den Generaldirektor Ballin aus Hamburg und den englischen Militärattache Grafen von Gleichen, der ein Handschreiben des Königs von England überbrachte.

Sonnabend mittag fand in der Friedenskirche zu Potsdam in Gegenwart des gesamten kaiserlichen Hauses (—auch das Kronprinzenpaar von Griechenland, das Prinzenpaar Adolf von Schaumburg-Lippe, das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen und die Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen waren zugegen —) die Einsegnung der Prinzen August Wilhelm und Oskar in der hergebrachten feierlichen Form statt, wobei sie ihr selbstverfaßtes Glaubensbekenntnis im Anschluß an einen von ihnen gewählten Wahlspruch verlasen, Prinz August Wilhelm an den Spruch: „Sei getreu bis in den Tod" und Prinz Oskar an den Spruch: „So man von Herzen glaubt, wird man gerecht." Nach der von Oberhofprediger Dryander vollzogenen Einsegnung blieb die kaiserliche Familie mit den älteren Prinzen in der Kirche zur Abendmahlsfeier zurück. — Dr. Dryander erhielt den Kronenorden I. Klasse.

Im Bundesrate scheinen wichtige Entscheidungen bevorzustehen. Am Sonnabend begab sich der bayrische Finanzminister Frhr. von Riedel in Begleitung des Reichsreferenten, Ministerialrats von Pfaff nach Berlin. Als Gegenstand der Besprechung werden offiziell die **Handelsverträge** bezeichnet; doch verlautet, daß in erster Linie die **Reichsfinanzreform** zur Erörterung stehen wird.

Zur Reichsfinanzreform. In diesen Tagen finden in Berlin unter dem Vorsitz des Reichskanzlers **Besprechungen zwischen den Finanzministern sämtlicher deutscher Bundesstaaten** über die Reichsfinanzreform, die Gestaltung des Etats, die Beseitigung des Etatsdefizits und über andere Finanzfragen statt. Ein Teil der auswärtigen Minister ist bereits in Berlin eingetroffen.

Zum Generalvikar des Armeebischofs an Stelle Vollmars, der zum Armeebischofe ernannt wurde, ist der Divisionspfarrer Dr. Hermann Isfe in Holungen (Eichsfeld) ausersehen. Dr. Isfe nahm als Divisionspfarrer an der China-Expedition teil und ist insbesondere als eichsfeldischer Dichter und Schriftsteller weiteren Kreisen bekannt geworden.

Die Kriegervereine und die Hochwasserspenden. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt:

Unter den Unterstützungen, welch den durch Hochwasser Geschädigten in Schlesien, Posen, Westpreußen und Brandenburg zugeflossen sind, nahmen die Beiträge der deutschen Kriegervereine einen hervorragenden Platz ein. Außer 10 000 Mk., welche der preußische Landeskriegerbund und der deutsche Kriegerbund sofort überwiesen haben, sind als freiwillige Sammlungen der Kriegervereine bis jetzt 86000 Mk. überwiesen worden. Der Kronprinz, der das Protektorat über das Reichskomitee zu gunsten der durch das Hochwasser Geschädigten übernommen hat, richtete an den Vorstand des preußischen Landeskriegerverbandes und des Deutschen Kriegerbundes ein Schreiben, worin er seine Freude hierüber ausdrückt, und sagt, es gereiche ihm zur besonderen Genugtuung, dem dankend anerkennend Ausdruck geben zu können, daß die deutschen Kriegervereine auf diesem Gebiete innere wertkräftige Nächstenliebe in so hervorragender Weise betätigt haben.

Von der Gewährung der Ostmarkenzulage sind nach der „Vossischen Zeitung" von 1779 Volksschullehrern des Bezirks Marienwerder 87 ausgeschlossen worden, und zwar 58 katholische und 29 evangelische. Die Gründe für den Ausschluß sind zum kleinsten Teil nationaler Natur. Größtenteils erfolgte der Ausschluß aus disziplinaren Gründen.

Die Bindung der Spiritusproduktion ist, wie die „Deutsche Tagesztg." mitteilt, vollzogene Tatsache. Mehr als 91 Prozent des gesamten Kontingents der Kartoffelbennereien hat sich durch Unterzeichnung des Verpflichtungsscheins angeschlossen.

Der bayerische Wahlkreisgesetzentwurf ist nach zweitägiger Debatte an eine Kommission überwiesen worden. Die Generaldebatte hat gezeigt, daß eine Verständigung zu erreichen ist, da niemand als prinzipieller Gegner der Vorlage auftrat. Allerdings glaubte sich der Bauernbund an die vorjährigen Abmachungen nicht halten zu sollen und forderte eine stärkere Vertretung der ländlichen Kreise. Von den verschiedensten Seiten wurde die Herabsetzung der Wahlbarkeitsgrenze auf das 25. Lebensjahr gefordert, auch verlangte man kleinere Wahlbezirke, die namentlich im Interesse des flachen Landes liegen würden. Eine Verschiebung über die künftige Zusammensetzung des Landtages vorzunehmen, erscheint verfrüht; sicher ist nur, daß die Sozialdemokraten gewinnen infolge der Vermehrung der großstädtischen Mandate. Das Centrum betreffend, sagt der „Bayr. Kurier": „Das Centrum hat jedenfalls ein großes ideales Interesse, daß endlich seine Bemühungen um das direkte Wahlrecht und die gesetzliche Wahlkreiseinteilung, die ein Vierteljahrhundert weit (bis zu den Anträgen Dr. Jörg und Schels) zurückreichen, von Erfolg gekrönt werden. Es ist bereit, dafür Opfer zu bringen, aber die Opfer dürfen nicht die Grenze überschreiten."

Die Zulassung der Männerklöster in Baden ist, wie badische Centrumsblätter berichten, vorläufig aufgeschoben. Prinz Max von Baden habe einigen geistlichen Herren, die ihn besuchten, mitgeteilt, die Aussicht für die Erfüllung der Wünsche des Centrums nach dieser Richtung sei zur Zeit nicht günstig. (Es ist ja bekannt, daß der greise Großherzog sich vor einiger Zeit dahin geäußert hat, zu seinen Lebzeiten werde keine Änderung in der Klosterfrage vorgenommen werden.

Ausland.

Aus dem Vatikan. Papst Pius X. setzte auf den 9. November ein geheimes und auf den 12. November ein öffentliches Konsistorium an. — Der Hl. Vater hat seine Zustimmung gegeben zur Bildung eines Komitees in Rom, welches die Vorbereitung der Centenarfeier St. Gregors des Großen übernimmt. Diese Centenarfeier soll am 4. März des kommenden Jahres 1904 stattfinden. Unter anderem ist die Abhaltung eines Kongresses für gregorianische Musik geplant. Ueber die Familie des Papstes wird der „Augsburg. Postztg." geschrieben:

Die Familie des Hl. Vater ist gegenwärtig ziemlich zahlreich in Rom versammelt. Außer den drei Schwestern Pius X., welche mit einer Nichte des Papstes ständigen Aufenthalt in Rom genommen haben, weilen auch der Bruder des Papstes, Angelo Sarto, ferner sein Schwager Parolin, dessen Sohn, der jüngst zum päpstlichen Hausprälaten ernannte Monsignore Parolin, und dessen Schwestern in der ewigen Stadt. — Am 13. Oktober empfing Pius X. 630 Pilger aus Venedig in besonders familiärer Weise, auch die Angehörigen des Hl. Vaters nahmen an dieser Audienz teil. Eine besondere Gruppe bildeten die Priester, welche ihre Weihe aus den Händen des Papstes empfangen hatten. Diese Gruppe hatte dem heiligen Vater ein diesbezügliches Erinnerungspergament in reicher Lederdecke mitgebracht. Gegen halb 5 Uhr erfolgte der Einzug des Papstes. Der Jubel der Pilger war ungeheuer. In ihrem stets wiederholten Ruf Viva il papa Veneto spiegelt sich ihre Freude, ihren Vaterlachen auf dem Stuhle des heil. Petrus zu sehen. Der Papst seinerseits war auch sichtlich gerührt, seine ehemaligen Diözesanen im Vatikan zu sehen. Msgr. Previtali, der Vetter des Pilgerzuges, gab in bereiten Worten den Gefühlen der Pilger Ausdruck. Der Papst antwortete hierauf, daß er hocherfreut sei, seine Venetianer hier begrüßen zu können. Er danke ihnen aus vollem Herzen für ihre Glückwünsche zu seiner Thronbesteigung und besonders für ihr Kommen nach Rom. Er wünsche, daß sie alle reichen Segen von den hl. Stätten Roms mit nach Hause nehmen. Hierauf ließ sich der Papst alle Pilger von Msgr. Previtali vorstellen, unter denen er eine große Menge persönlich kannte. Beim Abschied wunden dem Hl. Vater aufs neue rührende und begeisterte Ovationen dargebracht.

Kaiser Franz Josef empfing am 17. Oktober den Besuch des **Königs Leopold II. von Belgien**, der in seiner kongostaatlichen Angelegenheit direkt aus Paris, wo er Loubet einen Besuch gemacht hatte, in Wien eintraf. Während einige österreichische Zeitungen den Empfang des Belgierkönigs durch den Kaiser als „herzlich" bezeichnen, sprechen andere Blätter von einem sehr „förmlichen" Empfange. In der Hofburg fand ein Galadiner statt, bei welchem auch die üblichen Trinksprüche nicht fehlten. Es heißt, daß König Leopold von Wien nochmals nach Paris sich begeben werde.

Das „Neue Wiener Tagblatt" erhält aus London die telegraphische Mitteilung, daß der Lordmayor von London offiziell verständigt worden sei, daß Se. Majestät der Kaiser im Frühjahre England besuchen und einen **dreitägigen Aufenthalt in London nehmen werde.** Die Reise Sr. Majestät des Kaisers wird mit großer Suite erfolgen.

Die Krisis in Ungarn „schwebt" noch. Es wird bezweifelt, daß Herr von Lukacs mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden wird. Es hat fast den Anschein, als ob die ungarischen Politiker, welche nacheinander vom Kaiser Franz Josef berufen werden, um über die Lage in Ungarn mit ihm zu beraten, ihn für ihre Pläne mürbe machen wollten.

Die Reise des italienischen Königspaares nach Frankreich und die Tatsache, daß die Franzosen den hohen Gästen einen begeisterten Empfang bereitet haben, geben der Presse Veranlassung, zum teil recht seltsame politische Kombinationen daran zu knüpfen. Die Bedeutung der Reise Viktor Emanuels besteht wohl im wesentlichen darin, daß das bereits bestehende Einvernehmen Frankreichs und Italiens in den Mittelmeerfragen aufs neue in feierlicher Form bekräftigt werden soll. Alles andere sind leere Vermutungen und sensationeller Aufputz, wobei den Kombinationspolitikern freilich mancherlei zeitlich mit der Anwesenheit des italienischen Königspaares in Paris zusammenfallende Geschehnisse der letzten Tage zustatten und zugute kommen, wie die unterbliebene Romreise des Zaren und der Abschluß des englisch-französischen Schiedsgerichtsvertrages. Von einer bevorstehenden Auflösung des Zweibundes oder des Dreibundes so zwar, daß des Zaren Neigung für Frankreich erkaltet sei im gleichem Maß, wie sich die italienisch-französischen Beziehungen wärmer und herzlicher gestaltet haben, braucht man darum noch nicht zu sprechen.

Die festlichen Veranstaltungen zu Ehren der königlichen Gäste waren die bei solchen Anlässen üblichen: Galadiner mit den obligaten gegenseitigen Trinksprüchen, Galaoper, Jagdvergnügen (in Rambouillet), Spazierfahrten (nach Trianon, zum Stadthause, wo sich das Königspaar in das goldene Buch einschrieb 2c.) Militärparade u. s. w.

Der König von Italien verlieh das Großkreuz des St. Mauritius- und Lazarusordens den Präsidenten des Senats und der Deputiertenkammer, den Ministern Cambel, Rouier und Waldeck und den Herren der Umgebung des Präsidenten. Präsident Loubet verlieh das Großkreuz der Ehrenlegion dem Minister Morin und ernannte den General Berlait zum Großoffizier, die Herren des königlichen Gefolges zu Kommandeuren bezw. Offizieren und Rittern der Ehrenlegion.

Die Absage des Zarenbesuches in Rom hat in Italien eine große Erregung hervorgerufen; beinahe hätte es eine Ministerkrise desswegen gegeben. Jedenfalls wird die Angelegenheit demnächst die italienische Kammer beschäftigen. Der Deputierte Donati reichte in der Kammer eine Interpellation an den Minister Morin ein über die Gründe, die den Ausschub der Reise des Kaisers von Rußland, die bereits amtlich angekündigt war, veranlaßten. Der „Italie" zufolge hatte der russische Botschafter Nelidow mit dem Generalsekretär im Auswärtigen Amte, Malvano, eine Besprechung betreffend die Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Reise des Kaisers Nikolaus nach Rom. — Auf die Bereitelung des Zarenbesuches in Rom sind die italienischen Sozialisten nicht wenig stolz.

König Peter I. von Serbien will, wie die Münchener N. N. aus Belgrad melden, noch in diesem Jahre bei den Höfen in Wien, Petersburg und Berlin Antrittsbesuche machen. Die Besuche anderer Höfe sollen im Frühjahr folgen. Wenn nur der edle Serbenherrscher von Maschins Gnaden die drei Kaiser „zuhause" findet! Vielleicht wird ihm „abgewunken".

König Alfons von Spanien soll offiziösen Madrider Meldungen zufolge von **Kaiser Wilhelm** und dem **König Eduard** von England zu einem Besuch in ihren Residenzstädten eingeladen worden sein. Der König wird jedoch, wie es heißt, in diesem Jahre nur nach Lissabon besuchen und erst im nächsten Jahre eine Reise nach England, Frankreich und Deutschland antreten.

Die Zustände in der Kapkolonie werden aus sehr bedrohlich geschildert. Infolge der Trockenheit kämen Schafe und Ziegen zu Tausenden um, es gäbe keine Tonne Mehl, Milch sei nicht vorhanden und Hammelfleisch sei tatsächlich ungenießbar. Sollten nicht bald Regenfälle eintreten, so sei eine Hungersnot zu befürchten.

Die Lage in Ostasien wird von der englischen Presse fortgesetzt als sehr bedrohlich geschildert, ein Krieg zwischen Rußland und Japan werde schließlich unvermeidlich werden. Dabei ist dieselbe Presse — gleichsam als ob sie den Japanern Mut machen wollte — bestrebt, die Militärmacht Rußlands in Ostasien als gar nicht so bedeutend hinzustellen. Während früher die Macht der Russen in der Mandschurei auf 100000 Mann angegeben wurde, wird sie jetzt nur auf etwa 45000 angegeben. Die Russen selbst geben ihre Militärmacht in Ostasien auf 75000 Mann an. Charakteristisch für die Auffassung der englischen Presse von der Lage in Ostasien sind folgende zwei Telegramme:

London, 17. Oktober. Wie der Korrespondent der „Morning Post" aus Wladiwostok unter dem 16. d. Mts. telegraphiert, erhielt derselbe bei seiner Ankunft von Tschifu in Wladiwostok von zuverlässiger Seite die Mitteilung, daß Japan an der Yingjang-Mündung Truppen gelandet habe. Man erzählt allgemein, die Konferenz zwischen den russischen und den japanischen Beamten hatten keinen Erfolg.

London, 17. Oktober. Der „Standard" meldet aus Tientsin: Wie ein Besuchter von Jongampho meldet, wurde dort ein russisches Fort errichtet, ein anderes ist im Bau begriffen. Erhielt derselbe bei seiner Ankunft von Tschifu in Wladiwostok von zuverlässiger Seite die Mitteilung, daß Japan an der Yingjang-Mündung Truppen gelandet habe. Man erzählt allgemein, die Konferenz zwischen den russischen und den japanischen Beamten hatten keinen Erfolg.

Ein Besuchen von Jongampho meldet, wurde dort ein russisches Fort errichtet, ein anderes ist im Bau begriffen. Erhielt derselbe bei seiner Ankunft von Tschifu in Wladiwostok von zuverlässiger Seite die Mitteilung, daß Japan an der Yingjang-Mündung Truppen gelandet habe. Man erzählt allgemein, die Konferenz zwischen den russischen und den japanischen Beamten hatten keinen Erfolg.

Die Grenze des gepachteten Gebietes südlich des Taisan aus. Die militärischen Vorkehrungen in Port Arthur werden eifrig weiter betrieben, es treffen dort große Eisbrechtransporte ein.

Letzte Nachrichten und Telegramme des „Gebirgsboten".

Berlin, 16. Oktober. Heute mittag um 12 Uhr fand auf dem Platze vor dem Brandenburger Tor in Gegenwart der gesamten kaiserlichen Familie, soweit sie in Berlin und Potsdam gegenwärtig, die feierliche Enthüllung des Denkmals des Kaisers Wilhelm der Kaiserin Friedrich statt. Die Standbilder können in ihrem Aufbau denen der Siegesallee, doch weit, weit weniger gleichkommen. Die Gesamtansicht wird durch den Mangel an Hintergrund, wie ihn z. B. die Bauten der Siegesallee bieten, sehr beeinträchtigt. Die Anlage ist, wie das Standbild Kaiser Friedrichs von Prof. Brütt hat zur Seite die Büsten von Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal und Professor von Heinrich, das Standbild der Kaiserin Friedrich von Wilhelm Wandschneider und Prof. Gh. Zellers und R. W. v. Dohmann. Mittags fand im Königl. Schlosse zu Berlin bei Ihren Majestäten eine Tafel statt für die Mitglieder der königlichen Familie und die in Berlin weilenden, zur Feier der Enthüllung geladenen außerordentlichen Gesandtschaften.

Berlin, 18. Oktober. Die Nordbeutsche erklärt, daß am Montage unter Vorsitz des Reichskanzlers eine Konferenz der Vertreter der Bundesstaaten eröffnet wird, als deren Gegenstand eine Erörterung der Finanzlage bezeichnet wird. An der Konferenz werden nehmen teil vom Reichsschatzamt Staatssekretär Frhr. von Stengel, Unterstaatssekretär von Fischer, Direktor Wwelle, als Vertreter der Bundesregierungen die Finanzminister mit ihren Unterstaatssekretären bezw. Beiräten.

Potsdam, 18. Oktober. Heute vormittag 10 Uhr trafen der Kaiser, die Kaiserin, die Erbprinzessin von Meiningen, Prinz und Prinzessin Heinrich, Kronprinz und Kronprinzessin von Griechenland, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und Prinzessin Margarethe Majestät Kaiser Friedrich III. ein und legten zu Füßen des Barbepinas Kränze nieder (Gedenktag Kaiser Friedrichs III.). Auch von verschiedenen Offiziersdeputationen wurden Kränze niedergelegt.

K. Halle a. S., 18. Oktober. Heute Nacht zwischen 3 und 4 Uhr sind 5 schwere Verbrecher aus der Irrenbeobachtungsstation des Gefängnisses hier ausgebrochen. Ein Aufseher wurde erschossen (zwölfjährig), einer anderer zu Boden geschlagen, die übrigen Ausbrecher sind bis jetzt noch nicht wieder in Haft.

Kulmbach, 19. Oktober. (Privattelegramm.) Der „Bayrische Rundschau" zufolge wurde in Kulmbach das Haupt-Fabrikgebäude der Kulmbacher Brauerei vollständig ein Raub der Flammen. Lagerräume blieben verschont. 250 Arbeiter sind beschäftigungslos; man hofft, dieselben in den auswärtigen Betrieben der Firma zu beschäftigen.

Paris, 18. Oktober. König Viktor Emanuel hat vor der heutigen Parade in Vincennes zahlreichen Offizieren Ordensauszeichnungen überreichen lassen. Für die Armen der Stadt hat der König 50 000 Franks und für die in Paris lebenden deutschen Italiener 30 000 Franks gespendet.

Paris, 18. Oktober. Heute nachmittag 3¾ Uhr verließ das italienische Königspaar Paris nach herzlicher Verabschiedung von Loubet und Gemahlin. Die Majestäten wurden vom Volke mit Zurufen zum Bahnhofe begleitet.

Reval, 19. Oktober. Gestern abend ist der Dampfer „Erlebo Horn" (Heimatshafen Schleswig) gestrandet. Die Mannschaft wurde gerettet und nach Kunka gebracht; das Schiff ist als verloren zu betrachten.

Provinzielles aus Schlesien.

Nachdruck der mit Stern oder anderen Original-Artikeln versehenen Artikel ist nur mit Quellenangabe gestattet.

* **Priesterweihe.** Am 17. Oktober erhielten, der „Schl. Volksztg." zufolge, die Herren Diakone Bitter Gancarski aus Lauterbitze und Franz Bromm, gebürtig zu Jakobs, in der Kapelle des Kirchlichseminars von St. Bischofslichen Gnaden dem Herrn Weihbischof Marx das Sakrament der Priesterweihe. Die genannten Herren hatten wegen schwerer Erkrankung vor Schluß des Alumnatskursus das Priesterseminar verlassen müssen. Bei dieser Gelegenheit sei auch nachgetragen, daß am 3. d. M. Herr Viktor Drewniok, geboren zu Jabrze, der ebenfalls wegen Krankheit nicht gleichzeitig mit den übrigen Alumnen hatte geweiht werden können, in der hiesigen Alumnatskapelle durch den Herrn Weihbischof die Priesterweihe empfangen hat.

* **Zur Wahlbewegung.** Die Wahlvorbereitungen kommen nun sehr langsam in Fluß; am richtigsten ist man wahrscheinlich bei Breuvigitzwahlkreis und in Oberschlesien, wo ein scharfes Wahlkampf zu erwarten steht. In Breslau haben nun auch die vereinigten liberalen Parteien ihre Kandidaten benannt: die Freisinnige Volkspartei den Professor Dr. Heyn und den Königlichen Bergrat a. D. Gerlich, die Freisinnige Vereinigung den Justizrat Abgeordneten Bergrat a. D. Gerlich und die Nationalliberalen den Universitätsprofessor Dr. Kaufmann-Breslau. — Die Abfage der Katolik-Partei an das Centrum hat in Oberschlesien auch auf die Stimmung gegen das Centrum sehr Boden gebracht; allenthalben tun sich Konservative und Liberale unter der Fahne des Bloches zusammen, um dem Centrum seine Mandate abjagen zu helfen, obwohl sie wissen, daß sie dadurch die direktesten Mandate — eben gerade dem Zentrum zugeschanzt. Es gilt auch hier wie anderwärts: Lieber einen radikalen Polen oder Sozialdemokraten, als einen Centrumsmann! Und diesem Fanatismus gegen den Katholizismus — denn nichts anderes ist es — fängt man ein politisches Mäntelchen um! Die Wunderlichen Kämpfe, welche das Centrum gegenwärtig mit dem Polentum in Oberschlesien auszufechten hat, werden von diesen geschworenen Centrumsfeinden, in deren Reihen man leider auch Staatsbeamte sieht, in unglaublicher Weise „aber als ein Herausfeiern an der politischen Gegnerschaft", dann mit Emphase lesen zu können: „Dieser Mann wird ein Eintreten für einen Centrumsabgeordneten, wer es auch sei, für alle Deutschgesinnten unmöglich gemacht." Ein feines Rezept, — nach solchen Rezepten werden Wahlkreise verdorben und verloren. So hat der „Patriotische Wahlverein" in Beuthen-Rybnik den Landrat von Dessing, Oekonomierat Müller-Stanowitz und Gutsbesitzer Schulze-Soice als Gegenkandidaten gegen das Centrum aufgestellt. Das Gleiche taten die deutschen Centrumsgegner im Wahlkreise Beuthen-Tarnowitz-Kattowitz-Zabrze, wo sie den Generaldirektor Junghann und den Generaldirektor Bolz den Centrumskandidaten Geh. Justizrat Letocha und Graf Praschma-Gerlachsheim gegenüberstellten, sowie im Wahlkreise Lost-Gleiwitz, wo mit derselben „Begründung" dem Centrumskandidaten Dr. Pieler Landgerichtsdirektor Schrader-Gleiwitz entgegengestellt wurde. — Im Wahlkreise Groß-Strehlitz-Lublinitz kandidieren von Seiten des Centrums die bisherigen Abgeordneten Expriester Slowatzki und Graf Strachwitz-Neichelsdorf. Vielleicht stellen auch hier die „deutschen Patrioten" ihre eigenen Kandidaten auf, um dem Centrum die Mandate streitig zu machen. — Im Wahlkreise Kosel-Rosenberg ist das alte Kompromiß zwischen Centrum und Konservativen aufrecht erhalten worden; es wurden aufgestellt der Rittergutsbesitzer Graf Gallan von Ballstrem (3. Sohn des Reichstagspräsidenten) vom Centrum und Kammerherr von Prittwitz von den Konservativen. — Die Centrumspartei hat den Wahlkreis Neisse-Grottkau halte bereits auf der Vertrauensmännerversammlung zu Breslau am 24. September ihre Kandidaten nominiert: Erzbischöflichsiegter Hubrich-Roßdorf und Pfarrer Gill-Bärsdorf-Hain. Das von der centrumsfeindlichen Presse kolportierte Gerücht, dem Pfarrer Gill sei die Annahme der Kandidatur vom Kardinal verboten worden, ist Erfindung.

Zur Wahlbewegung in unserem Nachbar-Wahlkreise Frankenstein-Münsterberg einmegnen wir der „Frkk.-Münsterb. Ztg.", daß morgen, 20. d. Mts., in Frankenstein anläßlich einer Vertrauensmänner-Konferenz des Wahlvereins für das katholische Deutschland die Wahlmänner der Stadt Frankenstein aufgestellt und am 25. d. M. in Münsterberg, am 25. d. Mts. in Frankenstein Wahlversammlungen abgehalten werden. Auf diesen beiden Versammlungen wird der bisherige Abgeordnete Schatzmeisterwerkmeister Wagner, einen Rechenschaftsbericht ablegen und der neue Kandidat (anstelle des nunmehrigen Redemptoristenpaters Adolf Sanger Anton Graf Strachwitz-Naudnitz) sein politisches Programm entwickeln.

Invalidenversicherung. Folgendes Recht der Versicherten scheint nicht genügend bekannt zu sein: Werden versicherte Personen durch einen Unfall dauernd erwerbsunfähig und steht ihnen für die Zeit des Bezuges der Unfallrente ein Anspruch auf Invalidenrente nicht zu, so ist ihnen auf ihren Antrag die Hälfte der für sie entrichteten Beiträge, also alles, was sie selbst gezahlt haben, zu erstatten. Der Anspruch muß vor Ablauf von 2 Jahren nach dem Unfalle geltend gemacht werden.

* **Über einen großen Pferdediebstahl** wird aus Niederschlesien (insbesondere aus Göritz und Lauban) sowie aus Breslau gemeldet. Auf dem Breslauer Wochenmarkte wird das Pferd Herrn- bezw. Steinpitze zu 10—20 Pf. verkauft.

Aus der Grafschaft Glatz.

* **Personalnachrichten.** Glasfilzenbesitzer Clemens Rohrbach in Friedeckfitzgrund ist auf weitere 6 Jahre zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Friedeckfitzgrund ernannt und verpflichtet worden. — Amtsrichter Josef Treuler ist zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Königsnaude wiedergewählt und bestätigt worden. — Zu Schiedsmännern wurden ernannt: Polizeiamtmann Hans Hoffmann und Handelsmann Karl Bittner in Neu-Falkenhain, Kreis Glatz, zum Standesbeamten-Stellvertreter: Fabrikbesitzer Schwabbauer in Silberberg, Revierförster Jablonsky in Gellenau, Kreis Glatz.

Glatz, 19. Oktober.

± **Forstsachverständige der Landwirtschaftskammer.** Die Kammer hat mit 9 höheren Forstbeamten eine Vereinbarung getroffen, wonach diese der Kammer als Sachverständige in forstlichen Angelegenheiten zur Seite stehen und bereit sind, behufs sachmännischer Belehrung und Anleitung betreffs der rationellen Bewirtschaftung und Verwertung des Waldes, sowie zur Abgabe von Gutachten Auskünften u. s. w. für die Kammer nebenamtlich zu wirken und auf Ersuchen Privatwaldbesitzern und Gemeinden zu den bezeichneten Funktionen zur Verfügung zu stehen. Diesbezügliche Anträge sind nun an den Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien zu richten. Zu diesen Sachverständigen gehören auch die Herren Kgl. Preingl. Forstmeister Richtfleig in Camenz und städtischer Oberförster Klicke in Habelschwerdt.

± **Bienenzuchtverein Glatz.** Die nächste Sitzung findet Sonntag, den 8 November, im Hotel „Bär" statt. Den wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung wird die Beratung betreffend die nächstes Jahr stattfindende bienenwirtschaftliche Ausstellung bilden, die Bericht über die Vorbereitungen für den Bienenzuchtverein eine der Grafschaft Glatz von hiesigem Vereine erzielt wird. Möglichst zahlreiches Erscheinen ist notwendig, zumal auch die verschiedenen Ausschüsse für die wegen dieser Ausstellung vorzunehmenden Arbeiten gewählt werden.

± **Die Generalversammlung der Uhrmacher-Innung** der Grafschaft Glatz, sowie der Kreise Frankenstein und Münsterberg fand am 18. d. Mts. im „Stadthauptsoftel" statt. Obiesige Innungsmeister Herr Uhrmacher Ruppert-Glatz eröffnete die Versammlung nach Begrüßung der Erschienenen mit einem Hoch auf den Kaiser. Bei Erledigung der Tagesordnung kamen besonders Klagen darüber zur Aussprache, daß sich immer noch sehr viele Personen von „Reklame"-Firmen, die Uhren verkaufen, deren Wert in den meisten Fällen so geringwertig ist, daß sich eine Reparatur, die gar bald notwendig wird, nicht lohnt. Allgemein wurde vielen Uhren die Ansicht, das Publikum immer und immer wieder darauf aufmerksam zu machen, daß gerade Uhren in solchen Fachgeschäften kaufen sollte, weil diese, um ihre Existenz zu erhalten, verpflichtet sind, gute Ware zu führen. An die Verhandlungen reihte sich ein lustiges Fidelitas.

* **Die verstorbene Frau Hauptmann Gliesch** hat ihr Vermögen in Höhe von ca. 43 000 Mk. testamentarisch der Stadt Glatz vermacht unter der Bedingung, daß die Stadt dasselbe zu einer Stiftung für alte bedürftige Frauen verwenden.

* **Die hiesige „Philomathie"** wird, wie man den Breslauer Zeitungen mitteilt, am 5. November die Feier ihres 50jährigen Bestehens begehen. Ein diesem Tage wird zunächst eine Festsitzung, dann ein Festmahl im Kaiserhof stattfinden. In der Sitzung werden der Vorsitzende des Vereins, Generalmajor v. Sommerfeld, über die Geschichte des Vereins, Gymnasialdirektor Dr. Schulte über deutsche Städtegründungen und Stadtanlagen in Schlesien sprechen.

± **Die Gerichtsstraßenpflasterung** beginnt, wie Herr Justizanwärter Alfuar Deutsch, früher hier, z. Z. in Oppeln.

± **Das Konzert der hiesigen Regimentskapelle** am 18. d. Mts. im Hotel „Kaiserhof" wies einen reichhaltigen, mit Geschick zusammengestellten Opernplan auf. Ouvertüren wurden u. a.: Berg-Fantasie a. d. Op. „Der fliegende Holländer", Andante aus der Sinfonie mit dem Paukenschlage (G-dur Nr. 12) von J. Haydn, Ouvertüre a. d. Oper „Die Verurteilung" von C. Millöcker. Über den Vortrag der einzelnen Piessen freuen wir uns wieder berichten zu können: Herr Kgl. Musikdir. Klugge dirigierte mit Umsicht und Präzision seine vorzügliche Kapelle. Das Wohlstoups und sein strebsames Leiter erneten lebhaften Beifall. Wir wünschen beiden für die beginnende Saison stets ein gut besuchtes Haus.

± **Das hierorts vielfach kolportierte Gerücht**, daß ein Rechnungsrat welcher früher hier in Stellung war und seit einigen Monaten in einem Kreisstadt Oberschlesiens fungiert, wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechens zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden ist, entbehrt nach den Informationen, die Schreiber dieser Zeilen an zuständigen Stellen eingeholt hat, jeder Begründung.

± **Diebstähle.** Bei einem Schuhmacher wurde ein Paar frische Dienstagl verübt. Demselben wurden aus 2 Betten, die in dem Fremdenzimmer standen, durch Öffnen der Inlette eine Quantität Federn gestohlen. Die Diebin, welche früher hier diente und 4 Tage in dem Zimmer logierte, ist nach Dittersbach gereist und hat jedenfalls die Federn mitgenommen. — Vor einigen Tagen wurde ein Uhrendiebstahl von einem Arbeiter, der in der Badeanstalt, wo die Diebstähle in Stellung steht, dabei, gemeldet. Der Dieb wurde in Sandorf festgenommen und die gestohlene Uhr mit Kette bei ihm vorgefunden. Groß war die Freude der Bestohlenen, als ihr dies mitgeteilt wurde. Die Wäsche St. von hier stahl am 14 d. Mts. einem hiesigen Geschäftsdiener aus dem Rüstzeuge einen Unterrock und einem anderen Kaufmann ein Paar Pantoffeln. Beide Sachen wurden bei ihr vorgefunden.

? **Verschiedene Mitteilungen.** Am Mittwoch abend holten 2 hiesige Polizeibeamte einen Bettler aus Tomscha, welcher gestohlen haben, einen schweren Jungen, den Bettler Tomscha aus Neustadt, vom Bahnhofe Camenz ab. Derselbe wurde geschlossen dem hiesigen Justizgefängnisse zugeführt. — Der Hausbäcker Ernst St. fuhr am 16. d. Mts. mit einem Dampfkarren in Schweidnitz durch die Stadt und verursachte, daß er die Passanten gefährdete. Derselbe kam zur Anzeige. — Weiter wurden mehrere Arbeiter wegen Trunkenheit und Ruhestörung in Polizeigewahrsam genommen. — Eine Person kam wegen wiederholten Unbefugtseins auf ihrem Dachboden zur Anzeige; ebenso mehrere junge Leute, die am Wilhelmsplatze wohnen, weil sie mehrere Scheiben in einem dortigen öffentlichen Gebäude eingeschlagen haben.

Als gefunden gemeldet wurden zwei Invalidenkarten auf den Namen Alois Bittner aus Neurode und August Gröger aus Landeck lautend. Die Inhaber der Karten können sich dieselben auf dem hiesigen Polizeibureau abholen. — Ein Zylinderhut Weiser aus Mittelwalde verlor am 15. d. M. an der Minoritenkirche ein Packet mit 15 Pfd. Kitt.

∞ **Eisersdorf**, 14. Oktober. Durch das letzte Hochwasser waren die hier zum großen Teile schon fertigen Fundaments für das zweite eisernen Brücke wieder vollständig vernichtet worden. Seit voriger Woche werden die Flußregulierungsarbeiten aufs Neue vorgenommen. — Die kleine Feuerwehr hielt am Donnerstag, den 15. Oktober, im Gasthause des Herrn Teuber ihre Generalversammlung ab. Der Brandmeister Herr Hagemeister eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. Durch den Tod verlor der Verein seinen bisherigen Kassenführer Herrn Amtsvorsteher Hanel. Auf Vorschlag des Herrn Brandmeisters Hagemeister wurde der Amtsvorsteher Herr Wolf als Kassenführer gewählt und seitens der Versammlung mit einem dreifachen „Gut Wehr!" bewillkommnet. Nach Besprechung einiger wichtiger internen Angelegenheiten wurde noch beschlossen gemacht, daß die Wehr nächste Woche alarmiert und durch den Reich-Brandmeister Herrn Lauscher in Glatz übersicht werden wird.

△ **Rückers**, 17. Oktober. Am 15. Oktober, abends, hielt der Männergesangverein im Vereinslokale die Generalversammlung ab. Dieselbe wurde durch den üblichen Sängergruß eröffnet. Der Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Rinnbauer, sprach sein Bedauern darüber aus, daß die Versammlungen immer so schwach besucht seien. Hiesauf erstattete derselbe den Jahresbericht. Die Jahresrechnung legte der Rendant Herr Hauk vor und wurde demselben, nachdem die Herren Lehrer Gloger und Bäcker Teumer die Richtigkeit revidiert und für richtig befunden hatten, Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl ergab die Herren Hauptlehrer Rinnbauer, erster Vorsitzender, Restaurateur Hauk, zweiter Vorsitzender, Hauptlehrer Grand, erster, Hauptlehrer Reim, zweiter Liedermeister, Konditor Haut, Schriftführer und Kassierer, Dr. Lehrer Gloger, Bäcker Teumer, Bäcker Sperling, Beisitzer. Zu den Vergnügungskomitee wurden Herr Glaskaufmann Freiny, Kaufmer wiedermal die Herren Lehrer Alexander Roder und August Sperling neugewählt. Ferner wurde beschlossen, den 16 Novbr. bei Frau Teumer ein Fleischessen mit Kesselpauken und nach Mitternacht eine Frühmusik eine größere Aufführung zu veranstalten. — Herr Ingenieur Drott, Sohn des hiesigen Fleischermeisters Herrn Otto Drott, reist im Auftrage der Firma Krupp-Essen, nachdem er sich eine Zeitlang hier aufgehalten, um von Neuem seine Frau und Kinder zu sich nehmen, von Magdeburg über Genua nach Melbourne (Australien). — Bei den gestern stattgehabten Wahl eines Amts- und Gemeindeboten wurde von 10 Bewerbern Herr Schuhmachermeister Ernst Herden gewählt.

△ **Rückers**, 17. Oktober. Der Bericht in voriger Nummer, betr. Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr ist dahin zu ergänzen, daß der langjährige, stets pflichtbereite Spritzenmeister Herr Schmiedemeister Bruch als solcher wiedergewählt worden ist.

Neinerz, 16. Oktober. In der Stadtverordnetensitzung am vorigen Mittwoch wurde nach Kenntnisnahme der Kassenabschlüsse der Sparkasse die Rechnung der Städtischen Sparkasse von 1903 festgestellt und dem Rechnungsleger Entlastung erteilt. Im Jahre 1902 betrug die Einnahme 500 521,77 Mk., die Ausgabe 488 633,52 Mk., mit einem verbleibenden Bestande von 16 888 25 Mk. Die Angelegenheiten betreffend die Pflasterung der Kirchstraße und die Gutmüsse der Markeordnung wobei Stadtarchivrat wurden je einer sechsgliedrigen Kommission überwiesen. Kenntnis nahm die Versammlung von der Annahme des Lederfabrikers Amand Zocke aus Hordis als städtischer Hebeamme. Es wurde ein Ortsstatut betreffend Bestrafung von Hundeschäden für die Stadt Neinerz, und zwar für das Jahr 1904, insbesondere die Anlage einer Drainage bei der Kalten und der Wicken-Quelle stimmte die Versammlung bei. — Im Forth. Gesellenverein wurden bei der gestrigen Ordnerwahl die Herren Kaufmann Hans Hoffmann und in Stellvertretung Lehrer Adolf Riedel neugewählt. — Das Biergenschenk Gasthaus in Goldbach wurde bei der gestern stattgehabten Zwangsversteigerung von dem Brauereibesitzer Herden in Schlawey für das Gebot von 39 150 Mk. erstanden. Der Ort, obgewunnene Bierschenk Schwarzer waren nur wieder verstiert (300, 600 und 900 Mk.). Der Wert des verbrannten betrug, vernichteten Inhalts wird auf zirka 5550 Mk. angenommen, wovon nur der der Sandmannschen Scheune mit 3000 Mk. versichert sind. Die Versicherungsgesellschaften: 15 Gesellschaften Roggen, 43 Stock Hafer, 758 Zentner Heu, 6 Zuber Timothee, 14 Zuber Stroh, 2 Dreschmaschine, eine Pleuder, 3 Wagen, verschiedene Ackergeräte, 1 Heppen, ein fast neuer Spazierschlitten, ein zirka 100 Mk. Fleischer. — Die Diskrankenkasse für die Stadt Neinerz hält am Sonntag, den 25. d. Mts., nachm. 3 Uhr, im „Neinerzer Brauhause" ihre Generalversammlung ab. In derselben hat die Wahl für den Ausschuß für die laufenden Geschäftsordnung und die Wahl von drei Vorstandsmitgliedern zu erfolgen. Als weiteren Verhandlungspunkt enthält die Tagesordnung „Statutenabänderung".

Neinerz, 18 Oktober. Der katholische Volksverein für die Pfarrgemeinde Neinerz hielt nach einer Pause wieder seine Versammlung in Friedersdorf seine Monatsversammlung ab, die sehr gut besucht war. Herr Pfarrer Müller erwähnte den gottlosen Vorkrieg des Professors Haeckenburg auf der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte Stellung nahm. Der Redner gab der Versammlung Kenntnis von dem Vorgehen der Freisinnigen Partei mit solcher Begeisterung aufgenommen wurde, und sprach über „Naturwissenschaft und Christentum." In einem zweiten Vortrage sprach Dr. Oberkaplan Herden über „Wirtschaft im landwirtschaftlichen Betriebe und Hauswirtschaft, als nachhaltiges und zugleich wichtigstes Moment gegenüber der Konkurrenz des Auslandes". Beiden Vorträgen sollte die Versammlung Dank und Beifall. Es gelangten hierauf durch Herrn Lehrer Müller zwei sächsische Humoresken zur Aufführung „Der Schmied" und „Wenn jemand eine Reise tut" ist ein „Tatsa steiga" von Rug. Lichter. Herr Hauptlehrer Eppell-Friedersdorf trug das von ihm verfaßte Gedicht „Der Winterschuh" vor. Letzteres wurde mit stürmischem Beifall belohnt. — Die Katholische Kirchenmusikchor des Vereins findet am 8. November cr. im Sendelschen Saale in Neinerz statt.

Neinerz, 16. Oktober. Die allstädtische General-Lehrer-Konferenz, den 16. d. Mts., 9 Uhr, hielt, hierselbst statt. Nach der Konferenz, um 8 Uhr, wird ein heil. Meß dem für die verstorbenen Seminarmitgliedern in der hiesigen Pfarrkirche gelesen werden. — Heute schloß die Schützengilde ihre diesjährige Schießsaison mit dem Vogelschießen. Der Schützenkönig wurde zum letzten Schießen bestimmt. Bezw. Lagen wurden durch die Schützenmitglieder Herren Stadtsekretär F. Häusler und Bäckermeister C. Häusler abgegeben.

Lewin, 17. Oktober. In dem am Donnerstag, den 15. Oktober cr., auf dem Gasthofe Kaiser Friedrich" dem Kaufmann Herrn Dönau aus Cudowa für das Meistgebot von 65500 Mark zugeschlagen.

?? **Tschechnerz**, 15. Oktober. Der neue Schulbauplatz wird nun für den Bau bereit gemacht. Die Bäume werden ausgegraben. Hoffentlich wird mit den Ausschachtungen nach dieses Jahr begonnen.

Habelschwerdt, 18. Oktober.

□ **Zur Vornahme der Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung** für die neu gebildete Abteilung ihrer Wahlbezirke aus scheidenden Mitgliedern ist der Termin auf Mittwoch, den 4. November d. J., im Magistratssitzungszimmer anberaumt worden. An diesem Tage wird morgens 8 Uhr ein Gottesdienst um günstigen Ausfall der Wahl im Dom stattfinden. Die Wahlzeit ist festgesetzt worden. Die Wahl in der III. Abteilung findet in der Zeit von 12 bis 2 Uhr mittags statt, in der II. von 3 bis 4 Uhr nachmittags und in der I. von 4½ bis 5 Uhr nachmittags. Die stimmfähigen Einwohner der Stadt werden vom Magistrat zur Abgabe ihrer Stimme Wahl mit dem Bemerken eingeladen, daß eine besondere schriftliche Einladung der einzelnen Wähler nicht erfolgt. Vorzunehmen sind 8 Ergänzungswahlen, je 3 in der III. und I. Abteilung und 2 in der II. Abteilung.

□ **Der Betrieb der Fischerei** ist nach der Königlichen Verordnung vom 8. August 1887 betreffend die Ausführung des Fischereigesetzes in der Neiße von Rengersdorf aufwärts und in Glatzischen Nebenflüssen während der Zeit vom 15. Oktober, morgens 6 Uhr, bis zum 14. Dezember, abends 6 Uhr, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Regierungspräsidenten zulässig.

□ **Die Sperrung des Kreuzberges** ist, nachdem die Kanalisation fertig gestellt ist, aufgehoben.

□ **Die freiwillige Feuerwehr** hielt am 19. d. Mts., abends 7 Uhr, eine Hauptübung im Heime ab.

□ **Der katholische Meßverein** hält seine erste Versammlung im Vereinshause am Mittwoch, den 21. d. Mts., abends 8 Uhr, im Vereinslokale ab. Auf der Tagesordnung stehen Wahl eines Obermeisters, Wahl des Vorstehers auf der Generalversammlung und Vortrag.

□ **Das Künstler-Konzert** der Geschwister Ernestine und Elmire Boucher aus Paris am 15. d. Mts., abends 8 Uhr, im Saale des Hotels „Deutsches Haus" erfreute sich eines leblich guten Besuches. Die Vortrefflichkeit der beiden Künstlerinnen auf ihren Instrumenten war aus den Vorträgen recht erfreulich und ernteten

bei den Damen für ihr tadellos zu Gehör gebrachtes Spiel reichen Beifall. Das Klavier zu diesem Konzerte war von der Firma Gr. Dibbelt u. Co. aus Glitz geliefert worden. Ein demselben sind der kraftvolle Ton und der leichte Anschlag zu rühmen.

□ Der Röhrwasserfuß für die Zeit vom 1. April bis 30. September d. J. ist für zum 25. d. Mts. an die Eigentümer kostenfrei zu entrichten.

□ Die Hundesteuer für die Zeit vom 1. d. Mts. bis 31. März 1904 ist bis zum 25. d. Mts. an die Kämmereikasse zu entrichten.

□ Als gefunden sind abgegeben worden: 1 Taschentuch, 1 Mütze, 1 Laterne, 1 Paar Handschuhe und 1 Paar Pelzkragen.

4. Bad Langenau, 18. Oktober. Einen seltenen Tag machte vergangene Woche der hiesigen wohnende Fischer Heinrich Grabe, indem er u. a. eine Forelle von gleich 2 Pfd. 15 Loth fing. Es ist bemerkenswert, daß die Familie Grabe eine der ältesten Fischerfamilien im hiesigen Kreise ist und in nächster Zeit das 100jährige Fischerjubiläum feiern kann.

— **Sandau, 16. Oktober.** Heute feierte der hiesige Militär-Veteranenverein seine diesjährigen Stiftungsfest, das mit der Revelle in früher Morgenstunde seine Eröffnung fand. Gegen 1/2 Uhr versammelte sich der Verein unter Vorantritt einer Musikkapelle zum Gottesdienste in der katholischen Kirche. Nach Beendigung desselben erfolgte der Rückmarsch von das Rathaus, wo die Kameraden Faulhaber, Reim, Simon, Stengel, Klapper, Reinelt, Schlapsky und Wolfram, welche 25 Jahre aktive Mitglieder bereits, von dem Vorsitzenden, Hauptmann D. Rtd. Dr. Dinter dekoriert wurden. Nach Abgabe der Fahne fand im Hotel zum „Blauen Hirsch" der Generalappell statt. Der Rechenschaftsbericht über das Vereinsjahr 1903/3 weist nach, daß der Verein am 18. Oktober des Vorjahres 3 Ehrenmitglieder und 197 aktive Mitglieder zählte. Dazu traten im Laufe des Jahres 9 Offiziere und 17 aktive Mitglieder, während 1 Offizier und 13 aktive Mitglieder ausschieden, so daß die Stärke des Vereins heut 3 Ehrenmitglieder, 8 Offiziere und 201 aktive Mitglieder beträgt. Von den Ausgeschiedenen sind 8 Aktive gestorben, 1 Offizier und 5 aktiven Mitglieder nach auswärts verzogen. Die Kasse des Vereins wird in drei Abteilungen verwaltet. Von diesen hatte die Begräbnisunterstützungskasse 903 33 Mk. Einnahme und 335,50 Mk. Ausgabe. Die Einnahmen der Verwaltungskasse bezifferten sich auf 887,71 Mk, die Ausgaben auf 1016 Mk. Die Einnahmen der Begräbniskasse hatten eine Höhe von 109,25 Mk, die Ausgaben eine solche von 193,95 Mk. Die Gesamtsumme sämtlicher Kassen betrugen 1841,28 Mk, denen eine Ausgabe von 1529,45 Mk. gegenüberstehe, so daß im ganzen ein Bar-Kassenbestand von 311,83 Mk. verbleibt. Das Vermögen des Vereins hat eine Höhe von insgesamt 7651,91 Mk. Die Rechnungsführer und am Abend ihren Abschied in einem Ball. — Für eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei demselben Arbeitgeber ist dem Schuhmachermeister Ernst Kroeger bei dem Schuhmachermeister, Magnus Richter hierselbst seitens der Handwerkskammer zu Breslau ein Ehrenkreuz verliehen worden.

— **Schredendorf, 18. Oktober.** An Stelle des von hier versetzten Lehrers Herrn Lanke ist der Lehrer Herr Griesner berufen worden.

— **Steinbach, 16. Oktober.** Nachdem der seitherige Kreisschulinspektor Lehrer Herr Nitsche aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand sowohl von seiten seiner vorgesetzten Behörde, als auch von seiten der Gemeinde die wohlverdiente Ehrung und Anerkennung für treue Pflichterfüllung empfangen, begaben sich am gestrigen Mittwoch die benachbarten Kollegen in das neue Heim ihres lieben Freundes und Amtsbruders, um demselben die besten Wünsche für seinen weiteren Lebensgang zum Ausdruck zu bringen. „Gott sei mit dir!" So könnte es zu niederdeutschen Malen heißen. Wahrlich Glückwünsche, wie sie überzählen Emeriten entgegen. Der Hauptlehrer Nentwig überbrachte im Namen seiner Kollegen neben Glück- und Segenswünsche auch überreichte Herrn Nitsche als ein kleines Zeichen der Kollegialer Freundschaft einen Schlafrock. Herr Nitsche dankte für diese Aufmerksamkeit und wünschte, da sein körperliches Befinden ihm manche Zurückhaltung auferlege, wenigstens geistig mit seinen Kollegen verbunden zu bleiben. Nach einem zweiten Liede von Seiten der Kollegen ergriff der Lehrer mit ihrem gestrigen Amtsbruder in Bartsch's Gasthaus, wo dieselben noch einige Stunden in gemütlichem Beisammensein verharrten.

Neuroode, 17. Oktober.

-s- **Geheimer Regierungs- und Schulrat Thalß** aus Breslau unterzog am Freitag dieser Woche im Beisein des Kreisschulinspektors Herrn Weber die hiesige Schule zu Annaberg und Siegwin einer eingehenden Revision.

-s- **Das Quartal der vereinigten Feuerarbeiter-Zwangs-Innung** wird Sonntag, den 25. Oktober, im Gasthofe „zum Weißen Roß" geschäftlich abgehalten werden. Freisprechungen, Lehrlingsprüfungen sind vorher beim Herrn Obermeister anzumelden. Freigesprochene haben einen lehrgeschriebenen Lehrschein, sowie ein Gesuch um Zulassung zur Prüfung einzureichen.

-s- **Der Männer-Gesangverein** hielt Sonnabend abends 8 Uhr seine Generalversammlung im „Sängerheim" der „Taberne" ab. Nachdem der Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Bürke, die Erschienenen mit herzlichen Worten begrüßt hatte und ein harmonischer Sängergruß verklungen war, wurde der Kassenbericht und der Geschäftsbericht vorgetragen. Nach diesem betrug die Mitgliederzahl zu Anfang des Vorjahres 57 Aktive, 27 Inaktive und 1 Ehrenmitglied, das neue Vereinsjahr wird beginnen mit 56 Aktiven, 25 Inaktiven und 1 Ehrenmitglieder, also mit insgesamt 159 Mitgliedern eröffnet. Im verflossenen Vereinsjahre fanden 37 Uebungsabende, die durchschnittlich von 33 Sängern besucht waren, statt; außerdem wurden abgehalten ein Konzert für Mr-nung der Vereinsfahne, 1 Stiftungsfest, 1 Familienabend, ein Kostümfest und ein Ausflug. Das Vereinsinventar ist durch eine stattliche Reihe wertvoller Objekte vermehrt worden. Auch wurde hierbei rühmend der mannigfachen, dem Vereine in Ueberschwenglicher Weise gewordenen Gaben gedacht. Der Kassenbericht, welcher vom Herrn Buchhalter Stiller vorgetragen wurde, weist eine Einnahme von 2589,73 Mark und eine Ausgabe von 2178,94 Mark auf so daß ein Bestand von 408,72 Mark zum Vortrag kommt. Von den 1. ist für Ankauf des neuen Liedergebenen Aktien wurden 36 Stück für den Gesamtwert von 150 Mark ausgelost; es sind dies die Nummern 16, 19, 21, 24, 26, 28, 43, 46, 49, 57, 66, 82, 83, 84, 87, 88, 99, 97, 100, 105, 117, 118, 136, 138, 149, 150, 157, 170, 188, 194. In die Vergnügungs-Kommission wurden gewählt die Herren Tauß, Leßig, Kubrak, Gebauer, Ackermann und Jemitschel; die Mitglieder der Fahnenbewachungen sind für künftige Jahr die Herren Richter, Böhm, Ackermann, Gebauer, Leßig und Kubrak. Die Versammlung beschließt hierauf, eine Gesellschaft für die Mitglieder einzurichten. Der Eintritt ist freiwillig und werden die hierfür nötigen Gaben in der Versammlung am nächsten Dienstag festgestellt werden. Ein Antrag des Herrn Bürke, den Vereinsvergnügen in Zukunft nicht mehr Sonntagabends, sondern Sonntags abzuhalten, findet trotz lebhafter Befürwortung keine Annahme, dagegen stimmt die Versammlung dem Antrage des Liedermeisters, Herrn Herber Kistner, zur Oktober ein größeres Konzert zur Aufführung zu bringen, allseitig zu. Ebenso wurde beschlossen, demnächst zwei Mr. Abende, wie in voriger Nummer des „Gebirgsboten" besprochen wurde, zu veranstalten. Im nächsten Sommerhalbjahre wird ein größerer Sommerfest stattfinden. Nach Erledigung verschiedener interner Vereinsangelegenheiten schloß der Vorsitzende die angeregt verlaufene Sitzung mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf den Schutz- und Schirmherrn des deutschen Liedes, Sr. Majestät, unseren Kaiser.

-s- **Buchau, 17. Oktober.** Der Anbau an unserem Schulgebäude ist nunmehr vollendet und sind die neuen Räume bereits ihrer Bestimmung übergeben worden. Die Einweihung der Klassen zc. erfolgte am Donnerstag durch Herrn Kaplan Strecke aus Neuroode. Dieses erhebenden religiösen Feier wohnten auch die Lehrer, wie der Schulvorstand bei. Die Uebergabe des Neubaues durch den, den Bau ausführenden Maurermeister Kham aus Neuroode an die Gemeinde hatte bereits am vorigen Sonnabend stattgefunden und waren hierzu Gemeinde- und Schulvorstand vollzählig erschienen. Die Einrichtung und Einteilung der Schulklassen ist eine äußerst praktische und den neueren hygienischen Bestimmungen angepaßt. Die neuen Lehrzimmer sind 9,60 Meter hoch und hell. Es ist auch ein Lehrmittelzimmer vorhanden; die Kosten der Einrichtung desselben in auf 235 Mark veranschlagt und hat hierzu 400 Mark die Königl. Regierung als Unterstützung bewilligt. Die Anstallung einer dritten Lehrkraft ist bislang noch nicht erfolgt, doch wird dieselbe voraussichtlich ebenfalls stattfinden.

88 Gerdsdorf, 16. Oktbr. Der kath. Lehrerverein „Steinthal" hielt am Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, im Dimier'schen Gasthause eine Versammlung ab. Der Vorsitzende, Hauptlehrer Hanisch-Oberstelne, erstattete Bericht über die Bezirkskonferenz in Glatz; Lehrer Scherzer-Mittelstelne referierte über die „Psychologie" und Lehrer Eisner-Eckersdorf über „Psychopathische Minderwertigkeit." Die nächste Versammlung wird Sonnabend, den 5. Dezember, in Niederstelne abgehalten werden.

Grottkau b. Neuroode, 15. Oktober. Herr Lehrer Holzapfel ist auf seinen Antrag am 15. Oktober nach Mielesch bei Ohlau versetzt worden. Diese Nachricht rief in der Gemeinde, in welcher er über 8 Jahre geweilt, allgemeines Bedauern hervor. Der Musikverein versammelte seinen beliebten Musikmeister zum Abschied und Lehrer Abichedsfeier, die vollzählig besucht war. Auch sonstige Freunde des Scheidenden hatten sich eingefunden. Herr Chorrektor Bienert feierte seinen Kollegen in längerer Ansprache, hob besonders die Liebe des Scheidenden zur Kinderwelt, seinen Fleiß zur Treue, Freundschaft und seinen Eifer als Mitglied des Musikvereins hervor und knüpfte hieran herzliche Wünsche für den ferneren Lebenslauf. Entsprechende Lieder und Vorträge zwecks einmonatlichster Musikversorgung von Mielesch-Grottkau und Neuroode wurden dem Scheidenden überreicht und dankt. In jüngster Zeit ist die Quellenfrage gelöst worden. Bereits vor zwei Jahren kamen für die in Aussicht genommene Leitung zwei Quellen in Betracht: die eine in Hamberg, die andere im sogenannten Morgen-Grund im Gemeindewalde. Nach der Fassung und vorschriftmäßigen Untersuchung wurde der letztere der Vorzug gegeben. Die Unterhandlungen mit dem Eigentümer, Bauergutsbesitzer Stiller, waren damals ergebnislos. Der unterdessen viel erörterte Plan des Anschlusses an die Wasserleitung Neuroode-Mielesch wurde nun aber mit Wasser abgeben will, wenn es selbst solches übrig hat. Auf Ersuchen seitens der Gemeindevertretung hat vor kurzem Herr Amtswasserbau-Inspektor Hoffmann, welcher um die Besichtigung der hiesigen Wasserverhältnisse und um die Anschlußfrage bemüht ist, Herrn Bauer Stiller wieder aufgenommen und zum glücklichen Ende geführt. Laut Vertrag gestattet derselbe die Ableitung des Wassers auf seinem Grundstücke und den Bau einer Beschlußkammer, die in einer Tiefe von 2 Meter, 1 Meter breit und 1 Meter hoch, Raum erhält, für 600 Mark und, falls der nahe Brunnen verlegen sollte, auf seinen besonderen Wunsch einen Stände, damit seine Gemeindetiere auch ferner vor der Tränkwasser sich schützen können. Das Wasser wird dann in einer Rohrleitung zu liegen. Jedenfalls wird ins nächsten Frühjahr mit der Anlage begonnen werden.

X Ludwigsdorf, 15 Oktober. Der hiesige Kegelklub hielt heut im Kretschmer'schen Gasthofe das diesjährige Kaffeekränzchen ab. Am Dienstag ab. Der hiesige Generalversammlung ab. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Wahl des Vorstandes. Aus derselben gingen hervor die Herren August Trauwetter jun. als Vorsitzender, August Hönig als Stellvertr., Vorsitzender, Max Nimmergut als Schriftführer, Felix Marx als besten Stellvertreter, Tölg als Kassierer und Opitz als Kegelwart. Sämtliche Herren nahmen die Wahl an. Nach Erledigung dieser Wahl wurde die Kasse durch die Herren Trauwetter jun. und Felix Marx einer eingehenden Prüfung unterzogen und dem bisherigen Kassierer durch Erteilen von den Pflichten Entlastung erteilt. Nach dem offiziellen Teil der Versammlung trat die Fidelitas in ihre Rechte.

Ludwigsdorf, 16. Oktober. Am Dienstag erfolgte in hiesiger kath. Schule im Beisein von Vertretern des Orts- und Schulvorstandes durch Kreisschulinspektor Herrn Pfarrer Brauner-Jyrie die Einführung des Lehrerstellvertreters Herrn Felix Weigel. — Am Mittwoch nachmittag hielt der Bezirk des Vereins 16. Mitterkunde in der Taberne zu Neuroode eine Sitzung ab. Der Hauptlehrer Bartsch-Kunzendorf erteilte die Mitglieder durch einen lehrreichen Vortrag über Schmetterlinge im allgemeinen und hiesige Tagfalter im besonderen" zeigte eine hübsche Sammlung einheimischer und fremder Schmetterlingsblüter vor. In der nächsten Sitzung, welche für den 13. Januar in Kunzendorf Gasthaus zum „Weidmannsruh" anberaumt wurde, wird genannter Herr hiesige Nachtfalter vorzeigen und besprechen. Der Aufsatz lagen die Gebiete der Naturwissenschaft, Natur und Heimat aus. Einen weiteren Vortrag für nächste Sitzung „Pflanzliche Schmarotzer" übernimmt Herr Lehrer Kiese-Ludwigsdorf, welcher aus eigener Erfahrung die Strandflora der Ostsee schildere. Sonntag, den 25. Oktober, abends 6 Uhr, findet der Herbst-Kegel- und Vergnügungsabend zu Ehren des Vereinsfassienverein, e. G. m. u. H., im Gasthofe „Zur Hallesteile" Mielke seine Herbst-Generalversammlung mit reichhaltiger Tagesordnung ab, wozu das Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich ist.

88 Schlegel, 18. Oktober. Der kath. Lehrerverein „Schlegel und Umgebung" hielt morgen Mittwoch, den 21. Oktober, nachmittags 4 Uhr, in der Brauerei in Walpersdorf eine Versammlung ab; Lehrer Tschöpe-Eckersdorf hielt einen Vortrag über „Schülerbriefe auf meiner Oderinsel 1902."

Aus anderen Kreisen.

-*- **Münsterberg, 16. Oktober.** Ein katholisches Arbeitervereins im Anschluß an den Verband der katholischen Arbeitervereine im Nordosten Deutschlands (Sitz Berlin) ist hier in der Bildung begriffen. Am 25. Oktober findet eine Gründungsversammlung des Vereins vollzogen werden. Herr Kaplan Müller ist, wie Herr Pfarrer Dr. Stasker schon in einer Versammlung am 11. Oktober mitteilt hat, von Sr. Eminenz dem Herrn Kardinal mit der Leitung des Vereins beauftragt. — Die Schwarzwalder Pfarrei an der katholischen Pfarrkirche ist noch vakant, da Herr Organist Geisler aus Regensburg die auf ihn gefallene Wahl nach langer Ueberlegung schließlich nicht angenommen hat, obwohl er früher bereits zugesagt hatte. — Am Mittwoch wurde, wie die „Münsterberger Zeitg." berichtet, in der Nähe von Gorwarf Wierhöfe 12 Mannschaft des Dominiums Seundorf von dem Personenzuge 568 (Mittelswalde—Breslau) überfahren und zum größten Teil ganz zermalmt. Die Leute, die sich dicht am Bahnkörper gestellt, wurden, als ein zweiter Wagenzug geschaut und waren wie toll den Bahndamm hinaufgerannt, als gerade der im Gefälle befindliche Zug herangebraust kam.

+ **Waldenburg.** Der hiesige Vorschußverein bewilligte für die Ueberschwemmten in Schlesien eine Summe von 500 Mark. Bei der hiesigen Kreiskommunalkasse sind für die Hochwassergeschädigten bisher 11 071 Mark eingelaufen. — Das in Sandberg durch Verbrühen verunglückte Kind — vergl. vorige Nr. — ist seinen Verletzungen erlegen. — Am 15. d. Mts. schloß die Saison des Bades Salzbrunn. Nach der letzten amtlichen Kurliste betrug die Zahl der Kurgäste 7273, die der Durchreisenden 5743 Personen, so daß sich die Gesamtfrequenz des Bades auf 13 015 Personen beliefe.

-s- **Langenbielau, 17. Oktober.** Die Sektion der im Kaiserlichen gelundenen Reiche hat die Katholische Altholzsortierung ergeben, woburch die in den Zeitungen verbreiteten unhaltlichen Gerüchte von einem Verbrechen ginzklitig werden. Die Persönlichkeit des Toten konnte bisher nicht festgestellt werden. — In Peterswaldau fand die Einweihung der neuerbauten katholischen Schule im Niederdorfe statt. Diese geschah durch Herrn Ortspfarrer Fiegel. Als Lehrer an der Schule wirkt der bisherige 2. Lehrer von Peterswaldau, Herr Hanisch.

Grieg, 15. Oktober. Von Zigeunern entführt. Zu dem am Dienstag hier stattgehabten Viehmarkte war auch ein Trupp Zigeuner mit zahlreichen Wagen erschienen. Auf der Straße bei der zweiten Fußbrücke waren die Wagen aufgefahren, während die zum Teil sehr wertvollen Pferde in Ställen in der Stadt untergebracht waren. Der Trupp gehörte angeblich zu einer „Kunstreuse", jedoch wurden Vorstellungen hier nicht gegeben. Bei den Zigeunern befand sich heimlich ein 15jähriger Lehrling aus Popowitz. Der Bursche hatte sich wegen Mißhelligkeiten mit einem Gefellen aus der Lehre entfernt und war zu den Zigeunern gelaufen. Sein Aliener Lehrherr bei den Ohlauer Dachdeckern, bemerkte ihn bei dem Besuch Ohlau ziehenden Zigeunern und benachrichtigte seinen Vater. Dieser begab sich sofort nach Brieg und durchsuchte gestern abend mit Hilfe der Polizei die Wagen nach seinem Sohne, ohne ihn zu finden. Am Mittwoch früh fuhren die Zigeuner mit ihren Wagen fort nach Oppeln und Ratibor. Der Vater und seine Begleiter, welche ihn bis in die Nähe einen Handel betreibt, bemerkten, daß ihr fünfjähriges Söhnchen fehle und vermuteten, daß das Kind bei den Zigeunern sei. Der Kleine hatte sich schon am Dienstag nachmittag auf der Blue bei ihnen aufgehalten und war von einem Zigeuner mit einem Stück Wurst beschenkt worden. Die Mutter eilte mit einem Polizeibeamten den Zigeunern nach und trieb die Wagen am Galitzhof „Zum Wimberger" Halt. Die Nachforschungen nach dem Kinde aber war vergeblich, und die geängstigte Mutter mußte allein nach Brieg zurückkehren. Hier brachte ihr Kummer und Sorge um ihr Kind der Straße von Polschwitz nach Jauer ein schwerer Unglücksfall. Der Kutscher des Jahnschen Bade-Fabrik kam, neben seinem Fuhrwerk herfahrend, ins Straßenpflaster, wobei er so unglücklich zu Falle; daß der Wagen ihm über die ganze rechte Körperseite, wodurch er sich schwere Verletzungen davontrug, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Das Unglück geschah vor den Augen seiner ihm entgegenkommenden Frau und Kinder.

Aus Nachbargebieten.

* **Karlsbad, 18 Oktober.** Mit dem heutigen Tage wurde die Firmung beendet. Im ganzen wurden an den fünf Firmtagen 1587 Personen gefirmt. Heute nachmittags wurden von Sr. Eminenz dem Herrn Kardinal Stebensky mehrere artikolatische Persönlichkeiten empfangen. Sonnabend vormittags nahm Sr. Eminenz eine Prüfung der Religionsfächer der Kardinal Schule, welche gegenwärtig nach dem um 5 Uhr 24 Min. über abgehenden Schnellzug nach Wien zurück.

Landwirtschaftliches.

+ **Prämiierung für Geflügelzucht.** Auf der X. Deutschen Geflügel-Ausstellung in Berlin erhielten für Berlin (Sommergestell) einen zweiten Preis Rittergutsbesitzer Schulz auf Weiss-witz, einen dritten Preis Herr Rittergutsbesitzer Dr. Moritz-Eichborn auf Pilschkowitz.

Vermischtes.

— **Eine Jagd- und Reisegeschichte** erzählt die „Nationalzeitung". Die kaum 7 Jahre alte Marie G. wurde von einem Gutsbesitzer als Kinderfräulein engagiert und sollte am 9. d. Mts. die Stellung auf dem Gute antreten. Das Mädchen wurde von der Mutter nach dem Stettiner Bahnhofe gebracht und unter Ermahnungen und Segenswünschen entlassen. Am Endpunkt der Fahrt ist sie aber nicht eingetroffen. Nachforschungen ergaben, daß Marie in Jena mit Berliner Jägern zusammengetroffen und von der lustigen Gesellschaft in ein Gespräch verwickelt worden war. Schließlich wurde das junge Mädchen bestimmt, die Reisegel aufzugeben und den Herren in das Jagdgebäude zu folgen. Seitdem ist Marie verschwunden. Der betrogten Mutter hat sie inzwischen geschrieben, daß sie nicht wieder zurückkehren würde.

— **Eine Katastrophe ausgeglückt.** Auf der Lokalbahn der Siebenbürger Holz-Industrie-Gesellschaft befinden am 17. Oktober zwölf Arbeiter bei Kedzivodjan zwei leere Waggons. Als sie einen steilen Abhang hinunterfuhren, sprangen die Wagen aus dem Geleise und wurden an den Felsen zertrümmert, wobei ein Arbeiter getötet, sieben schwer und vier leicht verletzt wurden.

— **Eine tollkühne Fahrt.** Aus Rotorua auf Neuseeland berichtet man, daß ein sogenannter Regierungsführer namens Warbeid den Versuch unternahm, die Stromschnellen des Waimanu zu befahren, der Bullan in Tätigkeit war, in einem Boote durchkreuzte, und zwar kurz vor dem Augenblick, in dem über vom Kratter stehende Personen durch einen Strom tochenden Wassers fortgerissen und getötet wurden. Das Boot verschwand sofort, nachdem es kaum 40 Meter bis des Geiseers abgefahren war, den Blicken der Zuschauer, weil der aufsteigende Dampf es vollständig verhüllte; die Passage lief das tobende Becken entlang, wobei die Wellen die Insassen des Kahnes mehrmals einige Meßungen vor und stellten fest, daß die größte Tiefe des Strudels 48 Fuß beträgt. — Die vier im Geiser jämmerlich verunglückten Personen waren drei tollkühne Touristen, die sich so weit vorgewagt hatten, und ein braver Führer, der die Unvorsichtigen zurückholen wollte.

Ein Steges Lauf.

Wissenstunden und durch die moderne Wissenschaft in wissenschaftlicher Weise verwissenschaftlichtet, jedoch schon von Jahrtausenden mit bestem Erfolge angewandt wurde. Die orientalischen Völker priesen es in Wort und Schrift, die römischen Dichter haben es besungen, die Bibel schärft es mit wie Gold und Spezereien. So steht es geschrieben und so wird es geschrieben bleiben. Und in unserer Zeit haben tausende von Aerzten begutachtet, daß die Myrrhe, modernisiert und idealisiert im „Myrrholin", ein äußerst wirksames Heilmittel ist. Von Ort zu Ort, von Land zu Land bringt das Myrrholin in einem Siegeszug vor, und es ist nur ein Wunder, daß die Bevölkerung die „Myrrholin-Kur" nicht, wie in der Epidemie des Staates mit Tausenden von Anerkennungen, von Professoren, Aerzten und Privaten, ausliegt, sondern es unablässig auch der garte Teint vieler Damen, die gesunde Haut der Kinder, das reine „blütenhafte" Gesicht der Jünglinge und Männer.

So setzen die Myrrholin-Präparate (Seife, Glycerin, Puder, lowie das Mund- und Zahnwasser) ihren Siegeslauf über den ganzen Erdkreis fort, welche wir nun kaum hinzufügen, daß die besten auf wissenschaftlicher Basis beruhenden Schönheitsmittel, Erhältlich in Apotheken, Drogen, Parfumerie-Geschäften und achte man beim Einkauf stets auf das Wort „Myrrholin".

Einen Gruß von meiner Mutter

und ich hätte nicht in die Schule kommen können, weil ich so grau gehustet war und so hustete." „So", meinte der Vater, „nun lag deiner Mutter wieder einen Gruß und lag ihr wieder, daß sie keine Entschuldigung mehr. Seit **Fay's ächte Sodener Mineralpastillen** gebrauchen, braucht sich kein Mensch mehr mit Husten und Heiserkeit und wie die Schäden Dinge alle heißen, abzuplagen. Da kauft man sich für 85 Pfg. einfach eine Schachtel Pastillen und die Erkältung wird schnell vorüber sein. Das merkt die Sie der Zukunft und die anderen merk's auch auch, damit die ewigen Schulerschnuppfe wegen Husten und Erkältung einmal ein Ende nehmen.

Wetterbericht vom 18. Oktober.

Die Depression war heute bis zur pommerschen Küste fortgeschritten, während das Maximum über Südwesteuropa lag. In Deutschland herrscht meist trübes, kühles Wetter, vielfach, namentlich im Norden, haben Regenfälle stattgefunden bei meist schwachen bis frischen, nordwestlichen Winden. Weitere Störungen folgen vom Ozean, so daß die unbeständige Witterung vorherrschend bleibt.

Voraussichtliches Wetter für die nächsten 3 Tage.

Dienstag, 20. Oktober: Etwas wärmerer, windiges, wechselnd bewölktes Wetter mit Regen.

Mittwoch, 21. Oktober: Kälteres, abwechselnd heiteres und wolkiges, windiges Wetter mit gelegentlichen Niederschlägen.

Donnerstag, 22. Oktober: Ziemlich heiteres, meist trockenes, kühles Wetter, stellenweise mit Nachtfrost.

Breslauer Viehmarkt.

Privatbericht vom 19 Oktober, 9½ Uhr vormittags.

Landzufuhr und Umsatz mit zweiter Hand war etwas stärker, die Handelslage gut behauptet. Notierungen für Meisten 1 Ztr. rein.

Rinder sehr fest, weniger 14,00—15,70—16,40 Mk., gutes 16,00—15,60—16,84 Mk.

Kälber fest, 11,50—13,80—18,90 Mk.

Schafe leine Qualität, weniger neue 12,00—13,00—14,50 Mk., Brauns alt und neu 11,50 bis 12,50 M., reinste über Notiz.

Schweine rege, Kalter 1,50—19,10—19,4 M.

Ferkel ruhig, 18,50—19,75 Mk.

Kühe ruhig, Rindvieh weiße p. 100 Pfd. 14,00—15,00—16,00 Mk., Milchvieh 17,00—18,00—20,00 Mk.

Mutterschafe fest, 17,50—17,00—21,00 Mk., Hammelhaben ohne Umsatz, 13,75—18,00 Mk.

Schlachtvieh geschäftlich, 14—15 Mk.

Auftrieb schwer verkäuflich, gelbe 9—4—11 Mk., feine Blaue 9,00—10,00 Mk.

Notierungen per 100 kg: Schlachtvieh sehr ruhig 11—40, 0—18,25 Mk., Mittelvieh behpt. 18,10—18,25—0,50 Mk., Mittelvieh ruhig, 18,25—17,00—15,50 Mk., Hammel behauptet ohne Umsatz, 12—21,50—24 Mk. Hausmann angebotenen, 17,00—16,50—16,00 Mk.

Kapitschen ruhig, schlachtfest, 10,10—11,00 Mk., fremder 10,00—10,5 Mk.

Kalbfleischkalben ruhiger, 11,50—13,00 Mk. Kleb per 100 kg.

Kleinsamen: Weißer etwas ruhiger, Weißer ruhiger.

Wicken ruhiger, 11,50—11,75—12,50 Mk.

Strohsilo geschäftslos, 4,75—7 Mk.

Mehl beobtrieb, p. 100 kg: Weizen fein, 21,75—20,75 Mk., Roggen fein 18,75—19,00 Mk.

Roggen-Kunstkaffee 18,0—18,75 Mk., Roggen-Futtermehl 8,25 Mk., Weizenkleie 8,25 Mk.

Preise im Großhandel entsprechend billiger.

Speisekartoffeln p. nach Gew. 1,0—2,00 Mk. per 50 Pfunder, an gross.

Kartoffelmehl fester, prima 19,50 Mk. Kartoffelstärke ruhig, prima 18,75— —,— Mk. per 100 kg (Preise nur = Netto von mindestens 10,000 kg.)

Roggenmehl 28,00—24,00 Mk. per Sack — 600 kg.

Oder, 2,40—2,75 Mk. per 50 kg.

Getreidepreise der Breslauer Markt-Notierungs-Kommission

Per 100 kg	gute ausbildg.		mittlere ausbildg.		geringere ausbildg.	
	höchst.	niedr.	höchst.	niedr.	höchst.	niedr.
Weizen, weißer, alter	16	40	15	90	15	40
„ „ neuer	—	—	—	—	—	—
„ gelber, alter	—	—	—	—	—	—
„ gelber, neuer	15	80	15	30	15	70
Roggen	15	10	15	70	15	68
Gerste	14	00	13	70	13	10
Hafer	—	—	—	—	—	—
Hafer, neu	15	30	15	8.	14	90
Biktoriererbsen	19	50	19	50	17	50
Erbsen, kleine	17	50	17	00	16	50

Dotaten.

Raps	18	50	18	20	17	90
Rübsen	18	50	18	20	17	90
Leinsaat	18	50	18	20	17	90
Senf	18	50	18	20	17	90
Mohn	18	50	18	20	17	90
Schlaglein	18	50	18	20	17	90

Rapsöl feiner 19,10, mittlerer 17,30, ordinärer 16,50 Mark.

Rüböl mittlerer feine 18,5 mittlerer 17,00, ordinärer 15,50 Mark.

Hinweis. Unserer Gesamtauflage liegt eine Beilage des Herrn **Pfarrer Saylus in Fürstenwalde** bei. Wir machen auf dieselbe aufmerksam.

Hinweis. Von der **Wisa-Gabal-Separator-Centrifugen-Fabrik in Berlin,** Vertreter: Erste Glatzer Elektrotechn. Anstalt „Gleich" Ztg. **Fl. Herrmann in Glatz,** liegt heute eine Beilage bei, auf die wir hiermit aufmerksam machen.

Heute mittag um 12 Uhr verschied nach langen schweren Leiden, wiederholt versehen mit den heil. Sterbesakramenten, meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter und Tante,

die Bauersfrau

Anna Veit, geb. Raschper,

im Alter von 48 Jahren 7 Monaten. Dies zeigt schmerzerfüllt an mit der Bitte, ihrer im Gebete zu gedenken

Wölfelsdorf, den 17. Oktober 1903.

Adolf Veit, als Gatte.

Beerdigung Donnerstag, den 22. Oktober, vormittag 9½ Uhr.

Danksagung.

Für die zahlreiche und aufrichtige Teilnahme an der Beerdigung unserer Tochter

Maria Felgenhauer

sagen wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten, besonders Sr. Hochwürden Herrn Pfarrer Dr. Spittel für die tröstreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor Katzor und dem Kirchenchor Altwilmsdorf, auch den Ehrenjungfrauen und Herren Trägern herzlichst „Gott vergelte."

Altwilmsdorf—Pohlsdorf.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Ortsgruppe Breslau des Glatzer Gebirgs-Vereins veranstaltet am **Sonnabend, den 14. November cr., abends 8 Uhr,** in den Sälen des **St. Vinzenzhauses** (Seminargasse) in **Breslau** ein

Heuscheuerfest.

Jedes am Fest teilnehmende Vereinsmitglied ist berechtigt, bis 3 Karten für sich zu entnehmen. Da, der Charakter eines Gebirgsfestes gewahrt bleiben soll, ist Ball- und Gesellschaftsanzug ausgeschlossen. Es sind daher dem Gebirge aus früherer oder jetziger Zeit entsprechende Trachten zu wählen.

Eintrittskarten à 3,50 Mk. werden bei Herrn Kaufmann **Heb. Fiebiger** in **Breslau,** Tauenzienplatz 9, ausgegeben, können auch auf vorherige Bestellung reserviert werden. Um recht zahlreiche Beteiligung, auch aus der Grafschaft, bittet **Der Vorstand.**

E. Dzialoszynski, Glatz,

Schwedeldorferstraße 169/170.

Winterwolle

in eingeführten von der Kunstschaft bevorzugten und gern gekauften Marken.

Kammgarn A. pro ½ Pfd. 85 Pfg.

Kammgarn C. pro ½ Pfd. 1,00 Pfg.

Adlerwolle, Eidergarne,

Patentgarne enorme Auswahl.

Strümpfe, Strumpflängen, Socken,

halbwollene Socken pro Paar 25 Pfg., 35 Pfg., 50 Pfg.

reinwollene Socken pro Paar 60 Pfg., bis 1,50 pro Paar.

Kinderstrümpfe pro Paar 30 Pfg. bis 1,— Mk.

Damenstrümpfe pro Paar 50 Pfg. bis 2,— pro Paar.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 22. Oktober cr., mittags 12 Uhr,

werde ich in **Lichtenwalde** an Ort und Stelle

zwei Kühe

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Versammlungsort der Bieter vorher im Gasthaus zu den „Dippler Schanzen."

Habelschwerdt, den 19 Okt. 1903.

Auer,
Gerichtsvollzieher.

Abgesetzte Ferkel

verkauft **Clemens Jaschke, Berlorenwasser.**

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 21. d. Mts., vorm. 11½ Uhr,

werde ich vor der **Wasche** (Schrn Brauerei in **Niederstein** (anderweit gepfändet):

eine starke Kuh und ein einj. Kalb

öffentlich versteigern.

Glatz, den 19. Oktober 1903.

Bodenstein,
Gerichtsvollzieher.

Schöne starke Ferkel

hat zu zeitgemäßen Preisen abzugeben **S. Kaufmann,** Molkerei **Kunzendorf** bei Landeck.

Für **Bräute**

„Kaiserseide"

Aus den **weltberühmten** Fabriken

Wm. Schroeder & Co. in Crefeld,

Grösste mechanische Seidenweberei u. Spinnerei

empfehle ich **die Fabrikate**

„Kaiserseide"

(gesetzlich geschützt).

Dieselben sind auf solidestor Basis hergestellt; die Zusammensetzung der besten Kleiderseiden-Materialien ist eine eigenartige und gewährt unbedingte Bürgschaft für gutes Tragen.

Alleinverkauf nur bei

Anton Kurka

GLATZ.

Bräute

kaufen ihre **Ausstattungen**

Seidenstoffe (Kaiserseide), Tischwäsche, Leibwäsche, Bett- und Küchenwäsche

unter Garantie für Solidität und Reellität immer am vorteilhaftesten und billigsten in dem **grossen Etablissement**

Anton Kurka

Glatz.

Das Etablissement **Anton Kurka, Glatz,** ist nicht allein am Platze und der Grafschaft **das grösste Damen-Konfektions- und Modewarenhaus,** sondern nimmt durch den weitaus **grössten Absatz** seiner eingeführten Artikel den ersten Rang ein. Das Etablissement steht mit den renommiertesten Fabriken in direkten Beziehungen, erwirbt grosse Warenposten und durch Bareinkäufe und sind dadurch die Preise

immer am allerbilligsten.

Anton Kurka, Glatz.

Heute mittag verschied nach langem schweren Leiden, wiederholt versehen mit den heil. Sterbesakramenten, unsere unvergeßliche, gute Tochter, Schwester, Nichte u. Cousine,

die Jungfrau

Maria Rupprecht,

im blühenden Alter von 17½ Jahren.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz an mit der Bitte, der lieben Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen

Wölfelsdorf,
den 17 Oktober 1903.

Die tieftrauernden Eltern und Schwester.

Beerdigung: Mittwoch, den 21. Oktober, vorm. 9½ Uhr.

Die Versteigerung

der Grundstücke Blatt Nr 99 und 182 **Rothwaltersdorf** findet am 9. November 1903 **nicht** statt.

Glatz, den 15 Oktober 1903.

Königliches Amtsgericht.

Grundstück-Verkauf

in **Frankenstein i. Schl.,** Bahnhofstraße Nr. 13, bestehend aus Wohnhaus mit Fremdenzimmer und großer Ausspannung und daranhängendem Wohnhaus, wo seit 40 Jahren ein Spediteurgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, und eignet sich infolge Erweiterung der Stadt zu allen Geschäftszwecken, ist wegen Erbregulierung zu verkaufen.

Anfragen bitte an verwitwete Frau **Anna Kuschel** durfstehl zu richten.

Ich bin willens, meine gut, mit **großer Kundschaft** eingerichtete

Schmiede

per 1. Januar 1904 zu verpachten. Der Pächter muß im Pflug sowie Hufbeschlag firm sein.

Karl Tatzel, Gastwirt, **Neuwaltzig,** früh. Pohl-Schmiede.

Darlehne

bietet durch **W. Hartwig, Berlin 48.**

Pfänder-Auktion.

Die in meinem Pfandleihamt niedergelegten, zur Versteigerung nicht eingelösten Pfänder von **10001 bis 18 000,** bestehend in

Gold- und Silbersachen, Uhren, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche Federn, Schuhen, Stoffen usw. sollen

Dienstag, den 10. November 1903,

von vormittag 9 Uhr ab,

durch den Gerichtsvollzieher Herrn Bodenstein in meinem **Geschäftslokal, Schwedeldorfer Straße,** öffentlich meistbietend versteigert werden.

Alle Diejenigen, welche in jener Zeit bei mir Pfänder deponirt haben, werden hiermit aufgefordert, diese noch vor dem Versteigerungstermin einzulösen, andernfalls dieselben verkauft und der etwaige Ueberschuß in der hiesigen Orts-Armenkasse zur Abholung in gesetzlicher Frist hinterlegt werden wird.

Letzter Tag der Verpfändung **Sonnabend, den 7. November 1903.**

Montag, den 9. November 1903, geschlossen.

Glatz. W. Bormann.

Reiche Rejnatur! Ihgren jed. Stand u. Alter **gratis** ob. Vorm. — erh. u. Mitt. Ihr. Adresse sof. 600 reiche Partien u. Bilder z. Auswahl. — U. A. wünsch. s. z. verh.: 1 j. Witwe m. 150000 Mk. Vorm., 1 kätsl. erz. Dame m. 200000 Mk. Vorm. u. 1 Gutsbes.-Ww. m. ca. 350000 Mk. Vorm. u. spät. Erbe. Abl. Nkh. d. **F. Gombert,** Berlin S. 14.

Blumenpapier,

in allen Farben, 25 Bog. für 40 Pfg.,

Briefmappen,

feinstes Papier, 5 Pfg., ferner offerriert:

Binnenblätter, Binnenbrath, alle Sorten

Schreibpapier, Ansichtspostkarten,

Briefumschläge mit Prägung,

Felix Rupprecht, Barendbdg., **Gilsdorf** b. Mittelwalde i. Schl.

Ein starkes Arbeitspferd

verkauft preiswert

Freiricherigut Gilersdorf.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz

gegründet 1861 — versendet an Jedermann zu billigsten Preisen in bester qualitätem Kolonialwaren, Delikatessen, Wein, Tabak u. Zigarren und gewährt auf die Detailpreise 5 % Rabatt. Preislisten stehen kostenfrei zu Diensten.

Maschinenschindeln

50 Kasten, trockne schöne Fichtenware, gibt billig ab,

A. Gröger, Altgerdorf.
Mühlenbesitzer.

Geschnittene, liefernes

Schreiner- und Glaser-Holz

billig abzugeben. Anfragen erbeten unter Chiffre **G. H.** Exp. d. Ztg.

Gute Heringstonnen

mit Deckel u. eis. Kopfreifen kaufen jed. Posten zu höchsten Preisen

Otto & Rade, Gurkeneinlegerei und Sauerkohlfabrik, **Liegnitz.**

Ferkel, Läuferschweine,

4½ Mon. alt, zur Zucht und Mast, der großen Weißschweinrasse (Yorkshire) hat in gr. u. kl. Posten abzugeben **Bürkner,** Gutsbes., **Wiltschau,** Sint. Rothkirchen. Die Tiere sind allergegen Seuche geimpft.

Ferkel verkauft

Clemens Bek, Seitendorf.

Abbitte.

Die dem Handelsmann **Max Schaper** aus **Plomnitz** angetane Beleidigung widerrufe ich hiermit und leiste nach gültigem Vergleich öffentlich Abbitte.

Plomnitz, den 16. Oktober.

Paul Scheiner.

Nach schiedsämtlichen Vergleich leiste ich dem Landbriefträger, Herrn **Richard Borowsky** aus **Mittelwalde**

Abbitte.

Lauterbach, Oktober 1903.

Franziska Fischer.

1200 Mk.

hinter 1800 Mk. auf ein neugeb. massf. Haus mit 12 Morg. Acker per sofort gesucht. Mäk. Exp. d. Ztg.

Sichere selbständige Existenz oder **Nebenverdienst** auf sozialtüchtige Arbeiten. Off. m. Rückporto.

R. Menchau, St. Johann i. Saar.

Tüchtige Arbeiter

zum Oberbau (Gleislegen) für Neubaustrecken **Forst L., Guben** werden angenommen beim Schachtmeister

W. Weiner, Forst L.

Bahn pro Stunde 25 bis 30 Pfg.

Wer Stelle sucht, verlange die „Deutsche Vakanzenpost" Eslingen.

Einen Lehrling

zum Erlernen der **Hafbötchtkeit** nimmt unter günstige Bedingungen auf **W. Hoffmann,** Böttchermstr., **Habelschwerdt.**

Ein ehrlicher und nüchterner

Haushälter

kann sich melden.

Louis Schott, Glatz.

Ein anständiges, **Mädchen** besseres vom Lande, sucht zum **Neujahr Stellung** bei einer kath. Herrschaft mit Familienanschluß, wo sie sich in der Küche ausbilden kann. Wo? legt die **Exped. d. Glgzb.**

Visitenkarten

fertigt sauber, billig und schnell die

Glatz. **Arnestus-Druckerei (Ges. m. b. H.)**

Todes-Anzeigen, Visitenkarten

fertigt **die Arnestus-Druckerei**

(G. m. b. H.)

Hierzu Erster Bogen, eine Beilage und das Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag der Arnestus-Druckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Rzehulka, für den Inseratenteil: Karl Zuchner, beide in Glatz.